

**AIW-Fahrradwerkstatt jetzt
Genossenschaftsbetrieb:
Zukunft der Beschäftigung**

Wir
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



Liebe Leserinnen und Leser,

Nach Mitstreitern für unsere Zeitung suchen wir regelmäßig - von Austrägern bis Computerspezialisten. Wir sprechen Wilhelmsburger Freunde an und haben auf dem Initiativentag dafür geworben.

Im letzten Editorial haben WIR einen „Alarm-Aufruf“ veröffentlicht: „Wir suchen dringend Mitarbeiter mit InDesign-Kenntnissen für das Layout“.

Wir waren uns nicht sicher, ob es richtig ist, unsere Leser so zu alarmieren. Würde das Interessenten nicht eher abschrecken?

Umso größer war unsere Überraschung. Bis Redaktionsschluss meldeten sich vier Leserinnen und Leser mit einschlägigen Kenntnissen und Erfahrungen: Ein ehemali-

ger Wilhelmsburger, der den WIR im Internet liest, zwei Wilhelmsburger Neubürger, die nach einer guten Betätigung im Stadtteil suchen, und eine junge Mutter, die ihre Diplomarbeit mit dem Computerprogramm geschrieben hat und schräg gegenüber dem Deichhaus wohnt.

Gleich auf der letzten Redaktionssitzung durften wir die neuen Kollegen begrüßen. Sie brachten vielfältige und kreative Vorschläge und Ideen mit, was sie hier mit uns zusammen in Zukunft tun könnten.

Wir sind begeistert über die großes Resonanz und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Eure Redaktion

Unsere Last-Minute-Tipps

**Sonnabend, 17.11.,
14 – 17 h:**

„Herbstflohmarkt im Bürgerhaus – Standplätze sind aber ausverkauft!

19 h, Am Zollhafen 5 b (Hinterhof):

Eröffnung einer Ausstellung mit Bildern von Christian Bartsch und Volker Hansen. – S-Bahn 3 bis Veddel/Bus 34 und 154 bis Wilhelmsburger Platz.

**Sonntag, 18.11., 15 h,
Museum Elbinsel Wilhelmsburg:**

Ada-Verena Gass liest Geschichten von Hertha Borchert – „Wiehnachtstied an'n Elvdiel“. Hertha Borchert, die Mutter von Wolfgang Borchert, ist inzwischen 90 Jahre alt; ihre Geschichten entführen in die zwanziger Jahre in Vierlanden.

Montag, 19.11.

Beginn einer Umschulung zum Bootsbauer bei „Jugend in Arbeit“. Es gibt noch freie Plätze (vgl. S. 11)!

Aus dem Inhalt

Titel diesmal auf CHANCEN:

Was kommt nach den Ein-Euro-Jobs? S. 10

Aktuell:

Eröffnung des neuen Wälderhauses S. 3
Security schikaniert Kleingärtner S. 4
Zukunft Wilhelmsburgs: Planung nur gemeinsam und auf Augenhöhe S. 4 und 5
Pegelstand Elbinsel: Radverkehr Wilhelmsburg 2014 S. 6

Kinder- und Jugendkultur:

Wilhelmsburger Wintermärchen „Penny und Cash“ S. 7
Spielmobil Falkenflitzer ausgezeichnet S. 7

Bildung und Schulen:

Neues Jugendhaus auf der veddel, „mügge“, eingeweiht S. 8
Schüler entwickelten Umweltspiel S. 8
Das KiWi heißt jetzt Helmut-Schmidt-Gymnasium S. 9
Erfolgreiches 9-Plus-Projekt an der Stadtteilschule Veddel S. 12

Verschiedenes:

Engagierte Frauen aus Wilhelmsburg geehrt S. 13
Lebendiger Adventskalender S. 14
Brief an den HVV S. 22

Kultur:

Soulkitchenhalle: es geht weiter! S. 14
Weihnachstoratorium von Bach mit der Kirchdorfer Kantorei S. 15

Meinung S. 21

KiWi: Warum nicht Hans-Leipelt-Schule? Wilhelmsburg: grau, grauer, gräulich?

Hamburg voraus

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG IBA HAMBURG

**IBA FORUM 2012:
ZIVILGESELLSCHAFT**
Stadt mitgestalten, aber wie?

Bürgerinnen und Bürger engagieren sich verstärkt für die Gestaltung ihrer Stadt. Das IBA FORUM greift dieses Interesse auf und diskutiert seine Bedeutung für die Stadtplanung. Außerdem gibt der Erste Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg Olaf Scholz einen Ausblick auf die Entwicklung der Elbinseln nach 2013. Bringen Sie Ihre Ideen ein, diskutieren Sie mit!

ANMELDUNG
Online: www.iba-hamburg.de/ibaforum | E-Mail: organisation@konsalt.de | Fax: +49 (0)40.357 527-16.

Mo, 19. November 2012
ab 15.30 Uhr
Bürgerhaus Wilhelmsburg
Mengestraße 20
21107 Hamburg

IBA_HAMBURG Stadt neu bauen

Dienstag & Mittwoch
Waschpark-Badetag



**Waschpark Wilhelmsburg
und Schnellrestaurant**
„Zur Bürste“
Georg-Wilhelm-Straße 293

Wald im Haus

Eröffnung des IBA-Projekts „Wälderhaus“. Zu besichtigen: tote Baumstämme aus dem Duvenstedter Brook. Ist das der Ersatz für 5000 gefällte Bäume auf Wilhelmsburg?



Hier geht's zum Wälderhaus ohne Wald. Die Baustelle auf dem igs-Gelände, links hinten das neue Gebäude. Foto: hk

hk. Um die Einweihung des neuen Multifunktionsgebäudes am Inseipark gab es einen großen Presserummel in vielen Zeitungen im ganzen Land. Und in der Tat: Das „Wälderhaus“ ist optisch wohl eines der schönsten IBA-Gebäude.

Der Bauherr, die Schutzgemeinschaft deutscher Wald (SDW), wollte das Thema „Nachhaltigkeit“ schon in der Architektur sichtbar machen. Auf den unteren beiden Beton-Etagen sind die drei Obergeschosse komplett aus Massivholz gebaut, die Zimmerwände aus Kiefer. Unlackierte Möbel, sogar die Klotüren sind aus unbehandeltem Holz. Die Außenfassade ist ganz mit Lärchenholz verkleidet, sie soll später begrünt werden und in ihren Nischen Nistplätze bieten. Auf dem Dach sollen bis zu 500 Bäume und 9000 Sträucher als Bienenparadies gepflanzt werden. Das unregelmäßige, gerundete Äußere des Wälderhauses soll an einen mächtigen Baumstamm erinnern.

Das Gebäude hat insgesamt 6000 Quadratmeter Geschossfläche. Die Baukosten von 17 Millionen Euro wurden von der SDW selbst, aus Bundeskonjunkturmitteln und von Sponsoren, unter anderem Vattenfall und Aurubis, aufgebracht.

Gut zwei Drittel des Hauses sind an externe Pächter vermietet. Im Erdgeschoss bietet das Restaurant „Wilhelms“ regionale Küche. Die drei oberen Etagen bewirtschaftet das Raphael-Hotel, das sich bei der Gestaltung der Räume auch dem Wald-Thema verschrieben hat. Die Zimmer

tragen zudem Namen wie „Wacholder“- oder „Süntelbuchen“-Zimmer. Das schon viel gelobte „Science Center Wald“ befindet sich in Teilen des Erdgeschosses und im ersten Stock des Wälderhauses. Das Center ist nach aktuellen museumspädagogischen Gesichtspunkten gestaltet, mit Erkundungsstationen, Mikroskopen, einer „Wald-Wunderkammer für Entdecker“ und einem Kino. Außerdem gibt es Seminar- und Veranstaltungsräume. 2000 Fundstücke des Waldes, 200 Hölzer in einer Holzbibliothek, 40 Tierpräparate und 32 Baumstämme aus dem Duvenstedter Brook (aus Gewichtsgründen ausgehöhlt) können im Science Center besichtigt werden. Der Eintritt kostet für Erwachsene 5,10 Euro, Kinder 2,70 Euro, für Schulklassen 2,10 Euro pro Kind.

So weit, so waldig. Wäre da nicht der groteske Tatbestand, dass das Wälderhaus Bestandteil von Bauausstellung und Gartenschau ist, für die in den letzten Jahren in Wilhelmsburg an die 5000 Bäume gefällt und hektarweise naturgewachsenes Grün beseitigt wurden. An dem Ort, der der Mengepark und Friedhof waren, bevor sie igs-Gelände wurden, hätte man ohne weiteres in echter Natur erforschen können. Und diese echte Natur hätte keinen Cent gekostet. Höchstens einen kinderfreundlichen Baum- und Strauchkundler hätte man bezahlen müssen - und da wäre jemand von der SDW sicher willkommen gewesen.

Der stellvertretende SDW-Geschäftsführer Muntendorf sagt in der Werbung für das Haus, dass ein Drittel der Hamburger Viertklässler noch nie im Wald gewesen sei.

Diese Aussage entbehrt für die Wilhelmsburger Kinder nicht der unfreiwilligen Ironie.

tragen zudem Namen wie „Wacholder“- oder „Süntelbuchen“-Zimmer. Das schon viel gelobte „Science Center Wald“ befindet sich in Teilen des Erdgeschosses und im ersten Stock des Wälderhauses. Das Center ist nach aktuellen museumspädagogischen Gesichtspunkten gestaltet, mit Erkundungsstationen, Mikroskopen, einer „Wald-Wunderkammer für Entdecker“ und einem Kino. Außerdem

Zugangskontrollen

Security schikaniert Kleingärtner auf dem igs-Gelände

hk. Dass die internationale Gartenschau ihr Gelände einzäunt, liegt in der Logik der kommerziellen Ausstellung. Für viele Wilhelmsburger ist das allerdings nicht witzig. Sie müssen beispielsweise zum Einkaufszentrum WEZ und zum Busbahnhof Umwege in Kauf nehmen.

Für die Kleingärtner auf dem igs-Gelände schafft die Absperrung ganz besondere Probleme. Sie kommen nur noch über zwei Eingänge - am Inseipark und an der Kornweide - zu ihren Gärten.

Seit Juni müssen die Pächter und Besucher der Gärten auf dem igs-Gelände an der Security vorbei. Sie müssen Namen und Verein nennen, die Wachleute gleichen die Angaben mit ihren Listen ab, und dann dürfen die Gartenbesitzer und ihre Gäste das igs-Tor passieren.

Im Spätsommer wollten es offenbar einige Wachdienst-Mitarbeiter besonders gut machen: Sie begehrten, regelrecht die Ausweise zu kontrollieren, und schickten im Weigerungsfall Besucher zurück, in einigen Fällen unter Androhung von Gewalt. Auch einem Besucher mit einer Kamera wurde der Durchgang verweigert.

Die Schikanen führten schließlich zu Bürgerschaftsanfragen der Linkspartei, angelegt von Ronald Wilken vom Kleingartenverein Bauernfelde. Der Senat bestätigte daraufhin, dass nach der Vereinbarung der igs mit den Gärtnern Pächter und Besucher wohl ihren Namen und ihr Ziel angeben, nicht aber sich ausweisen müssen. Es habe nach den Beschwerden eine „Abstimmung“ mit dem Wachdienst gegeben.

Seither herrscht wieder Ruhe. Ronald Wilken empfiehlt allerdings, die schriftliche Senatsantwort bei sich zu führen, für alle Fälle ... (s. www.inselrundblick.de).

Nebenbei: Die igs wirbt mit den Kleingärten in der Gartenschau: „Sie spielen im Ausstellungskonzept eine wichtige Rolle“, heißt es in der Werbung.

**LISTING
UMZÜGE**

NAH • FERN • INTERNATIONAL

MÖBELMONTAGE • TRANSPORTE
ENTRÜMPELUNGEN • EINLAGERUNGEN

040 - 555 728 44

Zukunft Wilhelmsburgs: Planung nur gemeinsam und auf Augenhöhe!

BSU will behördlich dirigierte „Planungswerkstätten“ etablieren. Engagierte Bürger möchten Planung selbst in die Hand nehmen. WIR dokumentieren eine Rede von Bettina Kiehn, Vorstand der Stiftung Bürgerhaus, zum Thema

sic. Am 19. Oktober fand im Bürgerhaus eine Veranstaltung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) unter dem Titel „Zukunftsbild Elbinseln 2013+“ statt. Die BSU wollte mit der Veranstaltung einen von ihr gesteuerten Planungsprozess einleiten. Über fünf Monate hätten Wilhelmsburger in vier „Planungswerkstätten“ über ihre Zukunft diskutieren sollen. Auf dieser Grundlage hätte dann die BSU ihr „Rahmenkonzept Sprung über die Elbe“ für weitere rund zehn Jahre fortgeschrieben. Auf der Veranstaltung machten viele anwesenden Wilhelmsburger deutlich, dass sie an einem solchen vorgezeichneten und zeitlich eingeschränkten Prozess nicht teilzunehmen wünschen. Sie verweigerten die übliche Fähnchensteckerei unter vorgegebenen Themen und forderten stattdessen an Ort und Stelle die Auseinandersetzung über einen echten Beteiligungsprozess. Die Bewohner wollen auf Augenhöhe und gemeinsam mit Politik und Verwaltung die Zukunft ihres Stadtteils in die Hand nehmen.

Dazu hielt Bettina Kiehn eine Rede, die in weiten Teilen als programmatisch betrachtet werden kann. Kiehn: „Ich habe versucht, mit möglichst vielen unterschiedlichen Menschen zu sprechen und ihre Meinung in der Rede mit zu transportieren. Ich sehe mich aber keinesfalls als Sprecherin des Initiativnetzwerks oder maße mir an, für ‚die Elbinseln‘ zu sprechen.“ Es geht ihr auch um die Rolle des Bürgerhauses als Institution in derartigen Prozessen: „Unser Bürgerhausanliegen ist es, Strukturen zu schaffen, die möglichst vielen Menschen Zugang und Stimme in solchen Stadtentwicklungsprozessen geben.“

Sehr geehrte Herren Vorredner, liebe Aktive der Elbinseln, vor vier Wochen haben sich rund 300 für die Elbinseln engagierte Menschen im Bürgerhaus zum ersten „Aktionstag der Initiativen und Vereine der Elbinseln“ getroffen. 36 Initiativen und Vereine haben mit einem Stand oder einer Aktion ihre Arbeit vorgestellt. Fällt Ihnen spontan ein anderer Ort in Hamburg ein, der so ein facettenreiches Engagement für das Gemeinwesen hat? Mir nicht.

Das Motto des Aktionstages war: „Schulterschluss. Wir wollen die künftige Entwicklung der Elbinseln mitdenken, mitgestalten und mitentscheiden. Wir wollen das Heft des Handelns nach dem zuweilen zermürbenden IBA-Prozess wieder selbst in die Hand nehmen.“

Und dann flatterte die Einladung zur heutigen Veranstaltung über die Inseln. Mit diesem hübschen Foto: Man sieht Hände von – mutmaßlich – Planerinnen und Planern, die ein Papier über die Karte der Elbinseln gelegt haben. Die Flusskanten sind einge-

zeichnet, der Rest ist weiß.

Aber die Elbinseln sind nicht weiß. Die Elbinseln sind bunt. Weil wir hier schon leben. Weil wir hier schon arbeiten. Weil es hier einzigartige Natur gibt. Weil sich seit der Flut 1962 immer wieder Menschen dafür stark gemacht haben, die Elbinseln als das zu erhalten, was sie sind: Ein ganz besonders lebenswertes Stück Hamburg.

Aber die Elbinseln sind auch nicht Teletubbie-Land. Das muss ich ihnen hier nicht noch einmal detailreich schildern. Damit die hier lebenden Menschen tatsächlich am Reichtum der Freien und Hansestadt Hamburg teilhaben, liegt noch ein weiter Weg vor uns. Ein elementar wichtiger Bestandteil dieses Wegs ist die - zu Recht vielbeachtete - Bildungsoffensive der IBA. Sie ist die Qualifizierung eines langjährigen Prozesses, der von den Bildungseinrichtungen der Elbinseln selbst getragen wird. Die Bildungsoffensive hat mit einer Fachbehörden übergreifenden Lenkungsgruppe die Vernetzung verstärkt und mit neuen Bildungs-

häusern hoch attraktive Lernorte geschaffen. Was davon nach der IBA außer schönen Bauten bleibt, ist ungewiss. Wie die Stadt Hamburg mit den gewachsenen Ressourcen umgeht, welche Mittel den Bildungsnetzwerken künftig für ihre Arbeit und Entwicklung zur Verfügung stehen, ist für die Bürgerinnen und Bürger der Elbinseln der wichtigste Prüfstein für den nachhaltigen Erfolg der IBA. Bei aller Prozesskritik, ist die Bildungsoffensive das einzige Projekt der IBA, das tatsächlich von allen hier lebenden Menschen unterstützt wird.

Dass Sie, die Herren Vorredner, Bildung wichtig finden, ist schön. **Aber über „Bildung ist wichtig“ sind wir auf den Elbinseln längst hinaus: Wir sind im Aufbau unserer Bildungslandschaft schon wichtige Schritte voran gekommen.** Das IBA-Strukturmonitoring weist 2011 erstmals eine messbare Verbesserung der Bildungssituation nach. Das heißt: Es haben nur noch doppelt so viele Schülerinnen und Schüler der Elbinseln die Schule ohne Abschluss verlassen, wie im Hambur-

Heimo Ponnath Design

h
p
Design

Was Sie oder Ihre Mitarbeiter
immer schon mal
wissen wollten über

Computer
Internet

Kurs zu den Computer-Grundlagen, Hardware, Peripherie, Betriebssysteme, Software, etc.
Kurs zu den Möglichkeiten des Internet, zu den Gefahren und wie man sich schützen kann.
bringe ich Ihnen bei - einzeln oder in Kleingruppen. Details auf Anfrage

Rotenhäuserstr.51, 21109 Hamburg, Tel.: 753 47 95, Fax: 752 68 03
E-Mail: ponnath@heimo.de, Web: http://www.heimo.de

Schultze

Anlagentechnik GmbH

Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7
21107 Hamburg

Tel. 040 / 75660026
Fax: 040 / 75660027

ger Durchschnitt.

Um diesen positiven Effekt zu verstetigen, brauchen wir Kontinuität in der Arbeit. Der Prozess zum Aufbau einer Regionalen Bildungskonferenz braucht auch eine weitere Ressourcenausstattung für das Netzwerkmanagement der neuen Bildungshäuser und ein künftiges Regionales Bildungsbüro - als Weiterentwicklung der jetzigen Strukturen. Ohne professionelle Koordination der vielen Bemühungen in den Einrichtungen und ihren Kooperationen können nicht wirklich Ergebnisse und Kontinuität erzielt werden: **Wenn Sie vom „Zukunftsbild**

Elbinseln 2013+“ reden, müssen sie mit einem Regionalen Bildungsbüro vorlegen. Jetzt.

Aber nun wollen sie, die Herren von BSU und Bezirk, ja mit uns in die „Werkstatt“. Sie wollen sich mit uns über Planungen austauschen. Das ist nett. Wird aber nicht reichen.

Von heute bis zum Februar, in drei weiteren sogenannten Planungsworkshops, über fünf Monate verteilt, wollen Sie uns anhören und mit uns diskutieren, um dann das „Rahmenkonzept Sprung über die Elbe“ für mutmaßlich 10 Jahre fortzuschreiben. Wir sollen gehört werden zur Entwicklung der Elbinseln nach 2013. Unserer Lebenswelt, von der wir noch gar nicht absehen können, wie sie nach 2013 überhaupt aussehen wird. Seit mehr als zwei Jahren befinden sich große Teile der Elbinseln hinter Bauzäunen. Welche Wirkung die IBA-Projekte tatsächlich für den Alltag haben werden und welche Entwicklungen daraus folgen müssen, können wir nur mutmaßen. Und Sie wissen es auch nicht.

Nach der von der IBA angetriebenen Stadtentwicklung im Zeitraffer jetzt ein Planungs-Blitzlicht, damit Sie ein Häkchen hinter „Bürgerbeteiligung“ machen können? Nein. Das können wir auf den Elbinseln besser.

Stadtentwicklungsprozesse sind nur dann gelungen, wenn die vor Ort lebenden und arbeitenden Menschen sie zu ihrer Sache machen. Der Aktionstag der Vereine und Initiativen der Elbinseln hat deutlich gezeigt, dass wir nicht nur Willens, sondern auch in der Lage sind, genau das zu tun.

Nun sitzen wir hier auf Einladung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, die sich vor allem fragt, wo hier noch Wohnungen gebaut werden können. Das reicht

nicht. Wir wollen eine integrierte Stadtteilentwicklung. Dafür müssen hier auch die Behörde für Schule und Berufsbildung, die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, die Kulturbehörde und – last not least – die Finanzbehörde sitzen. Und zwar unter Federführung des Bezirkes Hamburg-Mitte.

Aber die Politik und Verwaltung Hamburgs scheint derzeit im Zustand einer Haushaltskonsolidierungs-Schockstarre zu sein. Was wir von ihnen wollen, ist aber nicht einfach Geld. Wir wollen, dass die raren Mittel ef-



Vertreter der drei Initiativen, die den 1. Initiativtag Wilhelmsburg/Veddel initiiert hatten, bei der Eröffnung der Veranstaltung am 22. 9. (von links): Dirk Holm (Verein Zukunft Elbinsel), Bettina Kiehn (Bürgerhaus), Serdar Bozkurt (Türkischer Elternbund). Foto: MA

fizient eingesetzt werden. **Effizient wird Planung dann, wenn alle – Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung – auf Augenhöhe gemeinsam planen.**

Herr Grote, Sie sagen: „Die Bevölkerung steht im Zentrum“. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns gemeinsam ein Modell für eine „Bürgerbeteiligung 2.0“ zu entwickeln. Von Ihnen, Herr Walter, und Ihnen, Herr Kellner, als Leiter der BSU-Projektgruppe „Sprung über die Elbe“, erwarten wir, dass sie uns für das „Zukunftsbild Elbinseln 2013+“ Zeit und auch Ressourcen geben. Wir wollen die Entwicklungsplanung für die Elbinseln selbst in die Hand nehmen. Unser Fokus ist die Entwicklung des Gemeinwesens mit all seinen Anforderungen. Das können wir. Wir haben zu den Themen, die auf den Elbinseln bewegt werden müssen, unterschiedliche Meinungen. Keine Person oder Vertreterin eines Vereins kann für die Elbinseln in ihrer Gesamtheit sprechen. Aber wir sind in der Lage dazu, mit Ihnen gemeinsam um die besten Lösungen zu ringen.

Am Beispiel der Wilhelmsburger Reichstraße erleben Sie gerade, welche Folgen eine mangelhafte BürgerInnenbeteiligung auf den Elbinseln hat. Ich gehe davon aus, dass Sie alle daraus gelernt haben.

Wir wollen die Entwicklungsplanung für die Elbinseln selbst in die Hand nehmen. Dafür brauchen wir die gesicherte Weiterbildung und -entwicklung des Beirats für Stadtteilentwicklung. **Dafür brauchen wir die Stärkung der Selbstorganisation der Bürgerinnen und Bürger durch ein – mit Ressourcen ausgestattetes – Netzwerk der Initiativen und Vereine der**

Elbinseln. Einen Netzwerkmotor, der selbst aktiv auf Menschen, egal welcher Herkunftskultur, zugeht, um sie für Engagement zu gewinnen und sie bei ihren Vorhaben unterstützt. Und wenn wir uns dann, auf dieser Grundlage, in einen gemeinsamen Planungsprozess begeben, gehört eine verbindliche, mehrjährige Transparenzverpflichtung dazu. Das heißt, regelmäßig berichtet die Verwaltung darüber, welche gemeinsamen Planungen wie umgesetzt werden oder was warum verworfen wurde.

Geschätzte Herren Vorredner, zeigen Sie, dass diese Veranstaltung für Sie keine niedliche Akzeptanzbeschaffungsmaßnahme ist. Lassen Sie sich auf einen von Bürgerinnen

und Bürgern gesteuerten Planungsprozess ein. Was wir hier versuchen wollen, kann Vorbildcharakter haben und nützt damit der ganzen Stadt.

Sie können damit nur gewinnen. Die Elbinseln können *nur damit* gewinnen.

Ich werde gleich nicht - wie gewünscht - Fähnchen mit Hinweisen und Vorschlägen in den Bestandsplan stecken, und ich habe von einer Reihe Menschen gehört, dass sie das ebenso halten wollen. Wie viele Bürgerinnen und Bürger der Elbinseln habe ich einen Sack voll mit Ideen, Vorschlägen und Projekten, die zu einem „Zukunftsbild Elbinseln“ beitragen können. **Aber erst mal möchten wir mit Ihnen über den Planungsprozess sprechen. Darüber, wie ein Planungsprozess auf Augenhöhe aussehen kann. Heute. Jetzt gleich.**

Auf meiner Fahne steht „Planung selbst in die Hand nehmen - mit einer starken Selbstorganisation von Bürgerinnen und Bürgern.“

Lassen Sie uns darüber jetzt reden.

Trend: Viele IBAs mit viel Bürgerengagement

Astrid Christen. Seit gut 100 Jahren gibt es sie: die Internationalen Bauausstellungen, und das nur in Deutschland.

Beginnend mit der Jugendstil-Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe in Darmstadt wurden sie einst alle Jubeljahre einmal ausgerufen. Es gab sie in Stuttgart, zweimal in Berlin, im Emscher Park, in der Lausitz, in Sachsen-Anhalt und in Hamburg.

Inzwischen ist so eine Internationale Bauausstellung ein attraktives Planungsinstrument für Städte und Kommunen geworden.

Heute, in aktuellen Zeiten des Wandels von Märkten, Lebensstilen, Demographie, Klima, Techniken, Energieversorgung, Bevölkerungsdurchmischung und knappen Kassen stehen die Städte und Regionen vor gewaltigen Herausforderungen. Sie erfordern neue Wege und Experimente, um

langfristig Lösungsansätze für die allgemeine Zukunftsplanung in den Städten und Kommunen zu erwirken.

Nach dem planerischen Ausnahmezustand einer IBA auf der Veddel, in Wilhelmsburg und auf der Harburger Schlossinsel, hat nun auch Heidelberg eine IBA ausgerufen. Das Motto dieses renommierten Wissenschaftsstandortes lautet „Wissen schafft Stadt“.

Natürlich spielen die Bürger und deren Beteiligung hier auch eine große Rolle. Erstmals gibt es eine Drei-Länder-IBA zusammen mit der Schweiz, Deutschland und Frankreich. Natürlich gründet diese Kooperation auf das höchst mobile Hin und Her der vielen Menschen im Dreiländereck, die z.B. in Deutschland wohnen und schlafen, in der Schweiz zum Arbeiten gehen und in Frankreich einkaufen und essen.

Berlin wird sich bald zum dritten Mal entscheiden. Das freie Feld des ehemaligen Tempelhofer Flughafens lässt das Herz eines jeden Planers höher schlagen. Tja, und natürlich mischen sich die Berliner Bürgerinnen und Bürger jetzt schon ein.

Also, in den nächsten Jahren dürfen wir mit einer Fülle von Innovationen und kreativen Bürgerprozessen aus den IBA-Städten rechnen. Da stellt sich mir die Frage, was vom Wilhelmsburger Bürgerengagement in Erinnerung bleiben wird oder gar als Orientierung gebender Impuls weitergeleitet/übergeben wird, auf den die Wilhelmsburger und Wilhelmsburgerinnen stolz sein können.

Wir Bürger können unser eigenes Handeln wählen. Praktizieren wir etwa „Wir machen Macht. Was war nochmal der Grund dafür?“ Oder wirken wir erneuert, mit neuen Energien, an der urbanen Zukunft eines blühenden Gemeinwesens ab jetzt mit?

Pegelstand Elbinseln, Dienstag, 20. November 2012, 19 Uhr, Bürgerhaus Wilhelmsburg:

Radverkehr in Wilhelmsburg 2014:

Was Du heute kannst besorgen, das verschiebe nicht auf morgen

Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg. Wir wissen aus Pressebeiträgen und öffentlichen Aussagen des Senators Frank Horch: Ab 2014 will der Bezirk Hamburg-Mitte in Zusammenarbeit mit der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation die Elbinseln in **den** Hamburger Modellstadtteil für den Radverkehr verwandeln.

Ein Gutachten für ein Radverkehrskonzept liegt bereits vor. Doch längst nicht alle Bürger ahnen, was auf sie zukommt! Wie zum Beispiel funktioniert „shared space“? Wieso soll Radfahren auf der Straße besser sein als auf dem Radweg?

Nur solange das Eisen heiß ist, lässt es

sich schmieden. Am Modellstadtteil für den Radverkehr gibt es noch eine Menge zu schmieden, und zwar gemeinsam mit vielen Akteuren: Ob Radkampagne, Information und Aufklärung, ansatzweise Umsetzung beispielsweise im Rahmen der Straßenverkehrsordnung, Mängel aufnehmen, Mitstreiter gewinnen, die Rolle der Bürger und Schulen klären, eine Lenkungsgruppe und Service-Angebote aufbauen, Fahrradparkplätze und weitere gute Ideen: Heute - nicht erst 2014 - sollten wir tatkräftig anfangen.

Was heute schon wie und mit welchen Partnern machbar sein könnte - und woran es

hapert - diskutieren wir mit Bürgern und folgenden Gästen:

Herr Minkenberg, Bezirk Hamburg-Mitte, Management des öffentlichen Raums

Detlef Gündel, Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation, Abteilung: nicht-motorisierter Individualverkehr

Merja Spott, ADFC, Vorstand

Simona Weisleder, IBA Hamburg GmbH

Moderation: Gorch von Blomberg, Fahrradstadt Wilhelmsburg e.V.

Mehr Infos zum Thema und zur Reihe Pegelstand:

www.zukunft-elbinsel.de

KÄSE KAUFMANN

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

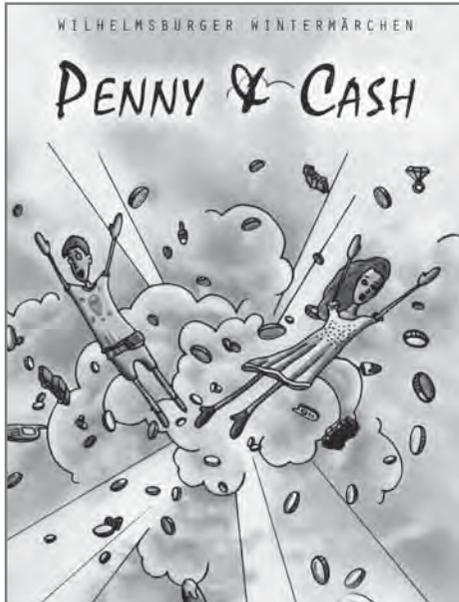
- Reportage
- Portrait
- Öffentlichkeitsarbeit

Sagen, wie es ist. Weil Sie Worthülsen nicht verdient haben.

Öffentlichkeitsarbeit aus der Schreibstube
Sigrun Clausen
 Hamburg-Wilhelmsburg
 Telefon: 040/40195927
sic@schreibstube.biz

Von Kröten und Knete

Was braucht man wirklich? Das Wilhelmsburger Wintermärchen „Penny & Cash“ beschäftigt sich mit Geld



Aufführungstermine für das
4. Wilhelmsburger Wintermärchen
„Penny & Cash“ in der Honigfabrik,
Industriestr. 125 - 131:
Premiere: 15.12., 16h
Vorstellungen: 16.12., 14h; 17.12.,
10h & 12h; 18.12., 10h & 12h; 19.12.,
10h & 12h; 20.12., 10h & 12h
Eintritt: Kinder 4 €, Erwachsene 6 €
Reservierung unter Tel.: 42 10 39 20

Sabrina Bohl. „Eigentlich sehe ich keinen großen Unterschied zwischen Kinder- und Erwachsenentheater. Inhalte werden zwar mit anderen Akzenten und ästhetisch anders vermittelt, aber unterhaltsam und zum Nachdenken sollte beides sein“, meint Julius Jensen, Wilhelmsburger Theaterregisseur. Er zeigt nun schon zum vierten Mal mit seinem Team „THEATERBOX“ ein „Wilhelmsburger Wintermärchen“, ein Kindertheaterstück, das sich mit gesellschaftlich relevanten Themen beschäftigt, ohne dabei altbacken oder gar moralisch zu sein. Der Titel unterscheidet sich nicht zufällig vom Etikett ‚Weihnachtsmärchen‘: „In einem Stadtteil wie Wilhelmsburg, wo viele Kinder einen anderen kulturellen Hintergrund haben, in dem Weihnachten gar keine Bedeutung hat, wollten wir ein Format finden, das dem auch namentlich Rechnung trägt.“

In den Wintermärchen geht es immer um die ganz großen Themen für die ganz Kleinen ab 5 Jahren. Nach den Themen „Phantasie“ und „Freundschaft“ 2010 und 2011 reizte Julius Jensen dieses Jahr ein Thema,

das zunächst nicht sonderlich kindgerecht oder gar spaßbringend klingt, angesichts der omnipräsenten Frustration über die Finanzkrise in der Erwachsenenwelt: Geld. „Kinder begreifen sehr früh, wie maßgeblich Geld für Status und Positionierung in der Gesellschaft ist. Es ist das, was augenscheinlich erstmal alles ermöglicht, was man sich erträumt. Ich wollte das phantasievoll durchspielen, was passiert, wenn man tatsächlich auf einmal viel Geld besitzt“, erläutert der Regisseur.

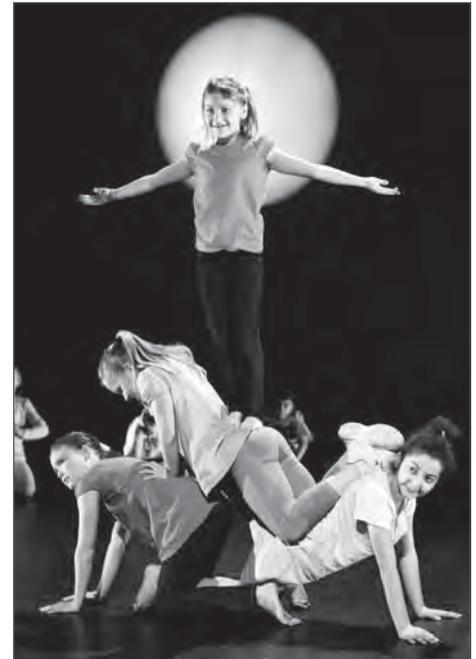
Die zwei Protagonisten Penny und Cash, gespielt von Charlotte Pfeifer und Tom Keidel, verbringen ihre Zeit als Lebenskünstler auf der Straße, vor einer inzwischen geschlossenen Bank. Wie durch Zauberhand kommen sie zu Unmengen von Geld und erleben alle Höhen und Tiefen des Wirtschaftskreislaufs. Von der Börse bis hin zu Schulden und Zinsen werden dabei auch alle realen Komponenten kapitalistischer Strukturen miteinbezogen. Jensen erklärt: „Wir möchten nicht Geld an sich als etwas Böses verteufeln, sondern eher untersuchen, was damit möglich ist und was nicht. Was macht oder provoziert Geld, woher kommt es und wieso ist man immer auf der Jagd danach?“

Dass das Stück am Schluss auch wirklich etwas mit der Lebensrealität der Kinder und deren Vorstellungen zu tun hat, dafür sorgen die zahlreichen Workshops, die Jensen zusammen mit der Dramaturgin Esther Kaufmann in den verschiedenen Wilhelmsburger Schulen durchführt. „Hier lassen sich Idee und Handlung, aber auch ganz konkret Begriffe überprüfen. Wir waren zum Beispiel erstaunt, wie viele Kinder dann doch etwas mit dem so abstrakten Begriff ‚Finanzkrise‘ anfangen konnten“, erzählt der Regisseur.

Das Team von Jensen besteht, neben den Schauspielern, aus der Bühnenbildnerin Azizah Hocke, der Kostümbildnerin Jutta Kreischer und dem Musiker Benjamin Branzko. Zu jedem Wintermärchen gibt es eine Ausstellung im Café Pause in der Honigfabrik, die zeigt, wie sich die Kinder künstlerisch mit der Stückthematik auseinandergesetzt haben. Dieses Jahr bastelten die Kinder deshalb etwas, das wichtiger Bestandteil der fast täglichen Begegnung mit Geld ist: Geldautomaten.

„Zeig was in dir tanzt!“

Spielmobil Falkenflitzer wurde mit 2. Platz des Spielmobil Innovations-Preises 2012 ausgezeichnet



60 Kinder und Jugendliche aus verschiedenen Hamburger Stadtteilen zeigten, was in ihnen tanzt. Foto: Daniel Barth

PM. Der Preis wurde für Kooperationsprojekte auf dem Internationalen Spielmobil-Kongress in Dresden vergeben. Die Falkenflitzer führten 2011 das Projekt „Zeig was in dir tanzt! II“ durch. Es erfährt durch den Preis bundesweite Anerkennung!

60 Kinder und Jugendliche aus Hamburger Wohnunterkünften für Migranten und angrenzenden Wohngebieten setzten sich über sechs Monate tänzerisch mit sich und ihrem Leben auseinander. Dabei wurden ihre Träume und Visionen reflektiert, tänzerisch bearbeitet und schließlich in Tanzkunst verwandelt.

In den Stadtteilen Veddel, Hohenfelde, Harburg-Rönneburg und Harburg-Sinstorf starteten vier Gruppen gleichzeitig mit den Proben.

Unter der Leitung von Nicole Stemmer, Billie Ukena und Claudia Steen entstand in Zusammenarbeit mit vier Choreographen, vier Spielmobilern und den Kindern eine bewegende Tanzperformance: Eine bunte Mischung aus Ausdruckstanz, Breakdance, traditionellen Tänzen und Tanztheater - leidenschaftlich und ausdrucksstark getanzt! Die Choreographie wurde im März 2011 auf Kampnagel einer breiten Öffentlichkeit präsentiert.



Das neue Jugendhaus auf der Veddel: Faszinierende Architektur. „Aber ist das flutsicher?“, fragte so mancher Alteingesessene in den letzten Tagen.
Foto: IBA Hamburg GmbH

„mügge“ eingeweiht Neues Jugendhaus auf der Veddel

PM. Vor zwei Jahren war der erste Spatenstich für die „mügge“, das IBA-Haus der Projekte am Müggenburger Zollhafen. (Der WIR berichtete.) Jetzt wurde die „mügge“ in Anwesenheit von Senatorin Jutta Blankau, Bezirksamtsleiter Andy Grote sowie IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg und Initiator Jürgen Hensen vom Verein „Get the Kick“ eingeweiht. Das 1,5 Mio Euro teure Gebäude wurde mit Mitteln verschiedener Einrichtungen und Sponsoren finanziert. „Den Löwenanteil von 800 000 Euro,“ so Andy Grote, „hat der Bezirk Mitte gern übernommen.“

Herzstück der ‚mügge‘ ist – angelehnt an die Architektur – eine Bootsbauwerkstatt, in der die Jugendlichen handwerkliche Fähigkeiten erlernen oder verbessern können. Darüber hinaus wird diese „Projektwerft“ eine neue Anlaufstelle für junge Menschen sein, die eine Palette an berufsorientierenden Freizeit- und Förderangeboten bereithält. Es gibt Gruppen- und Musikräume sowie eine große Küche und einen Gemein-

schaftsbereich. Die zukünftigen Nutzer des Gebäudes haben bereits zur Fertigstellung des Gebäudes einen großen Teil beigetragen: Jugendliche halfen beim Innenausbau und arbeiteten auf der Baustelle mit Managern des Beton- und Zementherstellers Holcim.

Energetischer Bonbon des Gebäudes ist eine Brennstoffzelle für die Erzeugung von Strom und Wärme. Die Zelle ist ein „Testmodul“ für die Erprobung dieser neuen Technik.

Schüler entwickelten Umweltspiel

Eine tolle Spielidee sucht Unterstützer

PM. Kann man mit einem Spiel nachhaltig das Umweltbewusstsein junger Menschen ändern? Pädagogin Shila Behmaram von der Nelson-Mandela-Schule in Kirchdorf ist davon fest überzeugt. Sie war deshalb Feuer und Flamme, als sie 2006 mit ihrem Umweltspiel „Save iT!“ den Wettbewerb des Zukunftsrats Hamburg e. V. gewann und der Veranstalter ihr vorschlug, das Spiel weiter zu entwickeln und zu veröffentlichen. Verschiedene Schülergruppen arbeiteten in den folgenden Jahren mit ihrer Lehrerin im Fach Arbeitslehre an dem Spiel, bis schließlich ein Prototyp fertig war, der 2010 sogar den 4. Platz beim „Bundeswettbewerb Entwicklungspolitik“ erreichte.

Save iT! ist ein Brettspiel mit Frage- und Antwortkarten zu den Bereichen Energie, Wasser, Konsum, fairer Handel und Klimaschutz. „Das Spiel ist für 2 - 4 Spieler ab 13 Jahren konzipiert“, erläutert Behmaram. Wer zum Beispiel die Frage nach dem Wasserverbrauch bei der Produktion eines T-Shirts rich-

tig beantworten kann, rückt auf dem von einer Grafikdesignerin professionell gestalteten Spielplan vor, und wer zum Schluss die meisten richtigen Antworten auf die 125 Fragen parat hat, kann als „Welttreter“ das Spiel gewinnen. Zuletzt arbeiteten die Oberstufenschüler des Chemie-Profiles aus Jahrgang 12 an dem Spiel. Unter der Leitung ihres Lehrers Erwin Goßlar recherchierten die angehenden Abiturienten die Überprüfbarkeit der Fragen und erarbeiteten das Glossar. Yasin Kizil (19): „Auch uns älteren Schülern hat das Spiel interessante Erkenntnisse vermittelt. Ich war zum Beispiel total erstaunt darüber, wie viel Wasser man beim Zähneputzen unter dem laufenden Wasserhahn verschwendet.“

Im Januar nächsten Jahres will das Team mit 1000 Exemplaren an den Start gehen. Das Spiel soll über Schulen und Buchhandlungen angeboten werden. Dazu fehlen allerdings noch weitere Sponsoren, die das Projekt unterstützen. „Die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung und der Kirchliche Entwicklungsdienst sind schon mit größeren Beträgen dabei, aber das reicht leider nicht“, so Behmaram.

Informationen für Sponsoren und zum Wettbewerb können per Mail angefordert werden: saveit@gmx.de



„Initiatorin Shila Behmaram (vorne rechts) und ihr Schüler-Team entwickelten das Umwelt-Spiel.“
Foto: Carsten Frömchen

DIE **elbinsel**

HAFENKANTINE

NEUERÖFFNUNG am 26.11.!

- Mo. - Fr. 11 bis 15 Uhr -
Täglich wechselnder Mittagstisch

Schmidts Breite 3, 21107 Hamburg
www.die-elbinsel.de

NEUES RESTAURANT: DIE ELBINSEL HAFENKANTINE

Auf dem Gewerbegrundstück an der Schmidts Breite Nr. 3 vermutet man erstmal kein Restaurant. Aber der neue Eigentümer hat vor einigen Jahren bei der Instandsetzung des Geländes auch eine alte Halle, schön gelegen am Kanalufer, vor dem Abriss gerettet.

Und als vor zwei Jahren in der frisch renovierten Halle eine Hochzeitsfeier stattfand, meinten die begeisterten Gäste: Das wäre doch der richtige Ort für ein Restaurant!

Nun ist es soweit. Am 26. November eröffnen Hochzeiterin Julia Diercks und ihre Geschäftspartnerin Annabelle Weiß-Indorf in der Halle die „Elbinsel-Hafenkantine“. „Wir wollen den Angestellten und Arbeitern der umliegenden Betriebe und den Truckern einen guten und günstigen Mittagstisch in gemütlicher Umgebung anbieten“, sagt Julia Diercks, „der fehlte ja bisher in der Schmidts Breite.“

ANZEIGE

„Er kommt , er kommt...!“

Das KiWi hat einen neuen Namen



Schulleiter Volker Clasing begrüßt Helmut Schmidt. Foto: hk

hk. Große Aufregung in der Krieterstraße, als Helmut Schmidt vorfuhr. „Schließlich ist es ja“, wie Schulleiter Volker Clasing sagte, „auch nichts Alltägliches, sondern etwas Besonderes, wenn der Altkanzler nach Wilhelmsburg kommt - zur feierlichen Umbenennung des KiWi in Helmut-Schmidt-Gymnasium“. Das Gymnasium Kirchdorf/Wilhelmsburg ist 1987 aus der Zusammenlegung zweier Schulen entstanden. „Es hatte“, so Volker Clasing, „eigentlich gar keinen ‚richtigen‘ Namen.“

Jetzt stehe man vor einem Neuanfang. Mit der Entwicklung des Bildungszentrums Torzur-Welt habe auch das Gymnasium viele neue Räume und Gebäude erhalten: In Zukunft böten sich neue Möglichkeiten im Unterricht und in der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Das sei der Anlass für die Suche nach einem neuen Namen gewesen. Und nicht zuletzt die besondere historische Beziehung Helmut Schmidts zur Elbinsel sei der Grund gewesen, ihn zu bitten, Namenspatron der Schule zu werden. Aber natürlich bleibe, sagte Volker Clasing, der niedliche Kiwi das Maskottchen der Schule.

Die feierliche Veranstaltung war erwartungsgemäß nicht der Ort für eine kritische Auseinandersetzung mit der Lebensleistung Helmut Schmidts. (Vgl. dazu den Meinungsartikel auf S. 21.) Und so hoben Lehrer, Schüler und die stellvertretende Bürgermeisterin Stapelfeld in ihren Beiträgen vor allem die Tugenden hervor, die mit dem Namen des Altkanzlers verbunden werden, und für die er auch in aktuellen Umfragen immer noch der beliebteste Hamburger ist: Tatkraft, Zivilcourage, Weltoffenheit und Toleranz. Er sei, so die Schülersprecher, ein Vorbild für sie. Und natürlich spielte die Flutkatastrophe von 1962 eine Rolle. „Das beherzte und unbürokratische Vorgehen des damaligen Polizeisenators“, wie Bürgermeisterin Stapelfeld sagte, „war nicht immer nach dem Buchstaben, wohl aber im Geist des Grundgesetzes.“ Auch Helmut Schmidt ging in seiner Erwiderung auf die Flut 1962 ein und wurde dann unvermutet umweltpolitisch: Wilhelmsburg als eine „flache Insel“ bleibe weiter von Flutkatastrophen bedroht: „Wenn die Klimaforscher recht haben und mit der Erderwärmung die Meeresspiegel steigen, müssen wir auch in Norddeutschland mit neuen Flutkatastrophen rechnen.“ Und nach dieser Mahnung lobte er Wilhelmsburg als jungen Stadtteil, in dem die ganze Welt und ein großer Teil des Hamburger Nachwuchses zu Hause sei, und schloss erwartungsgemäß mit einem Konfuziuszitat über den hohen Stellenwert der Bildung. Neben aller Ehre und allen guten Worten zur Umbenennung: Natürlich spielt auch Geld eine Rolle, wie ein Teilnehmer im Gespräch sagte. Denn bei aktuellen bildungspolitischen Diskussionen im Stadtteil ist die große Frage:

wie wird der Betrieb der ganzen Bildungszentren, die mit der IBA gebaut wurden, nach 2013 finanziert. Und da kann es sicher nicht schaden, wenn das Wilhelmsburger Gymnasium den Namen des Altkanzlers trägt. Und der alte Pragmatiker Schmidt („wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen“) wird auch dieses Motiv bestimmt verständlich finden.

Alle sind Boss

Preis für die Schülerfirma „VeddeIERleben“

PM/hk. Seit zwei Jahren betreiben inzwischen fast 40 Schüler der Stadtteilschule Wilhelmsburg eine bemerkenswerte Firma: Die SAGA hat ihnen die alte Polizeisporthalle auf der Veddel zur Vermarktung überlassen. Und nun kümmern sich die 14 bis 16 Jahre alten Mädchen und Jungen um Werbung, Buchung, Planung von Events, Buchhaltung und die Öffentlichkeitsarbeit. Betreut wird das Projekt von zwei Lehrern. Einmal in der Woche ist die „Firma“ Thema im Unterricht. Die Lehrer heben hervor, dass die Schüler durch diese unternehmerische Arbeit viel selbstbewusster geworden seien. So hätten sie es gelernt, selbstständig mit Kunden zu verhandeln und sich auch vor Fremden zu präsentieren. Oder, wie es das Magazin Hinz und Kunzt schrieb: Alle sind der Boss.

Jetzt hat die Schülerfirma den diesjährigen Holger-Cassens-Preis erhalten. Der Preis von 10.000 Euro wird seit 2009 in Zusammenarbeit mit der Patriotischen Gesellschaft vergeben. Er soll ein Beitrag zu mehr Chancengleichheit sein. Stifter und Immobilienkaufmann Holger Cassens begrüßte die Entscheidung der Jury, weil mit dem Preis diesmal ein Projekt gewürdigt werde, das den Jugendlichen bei der Berufsorientierung helfe.



SAGRES

Atlântico

Portugiesische **Fisch- & Fleischspezialitäten**



Mittagstisch 6 € 12-17 h

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27
12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen



beratungsstelle
WILHELMSBURG
FÜR KINDER
JUGENDLICHE
UND ELTERN

Kostenlose, vertrauliche Beratung bei allen Fragen und Problemen rund um Familie, Erziehung und Partnerschaft sowie bei Trennung und Scheidung und für Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen.
Regelmäßig bieten wir „Starke Eltern, starke Kinder“-Kurse an und eine Gruppe für von Trennung und Scheidung betroffene Kinder.

Telefonische Anmeldung unter **040-42871-6343**

Zusätzlich haben Sie die Möglichkeit, zum Kennenlernen, Anmelden oder für eine Erstberatung in unsere **offene Sprechstunde (Mi 14.00-16.00, Fr 11.00-13.00)** zu kommen.
Unsere Anschrift: Vogelhüttendeich 81

DURCHHALTEN!

Wald ohne Bäume



sic. In den vergangenen Tagen war unsere Insel mal wieder Gegenstand von Medienrummel und euphorischer Berichterstattung. Alles, wo „Helmut Schmidt“ oder „Wald“ draufsteht, scheint den

Kollegen von Print und Fernsehen die letzten Reste aufklärerischen Anspruchs aus dem Hirn zu blasen. Brav bestaunen sie mit großen Augen die schöne neue Tapete.

Vor allem beim sogenannten Wälderhaus, das die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (SDW) gemeinsam mit der IBA in der igs-Steppe eröffnet hat, muchelt es ganz gewaltig hinter der Tapete. Mit „Wälderlabor“ und ökologischen Baumaterialien wird davon abgelenkt, dass dort, wo jetzt ein weiteres Gebäude Fläche versiegelt, vorher ECHTE Bäume und ECHTE Sträucher wuchsen. Vernichtung von Stadtnatur, um ein Natur-Haus zu bauen. Kahlschlag, um einen Ausstellungsraum für ausgehöhlte Baumstämme aus dem Duvenstedter Brook zu schaffen. Man darf gespannt sein, wie die Umweltpädagogen von der SDW und der igs das den Wilhelmsburger Kindern, denen damit ein weiterer echter Entdeckungsraum gestohlen und durch ein Surrogat ersetzt wurde, schmackhaft machen wollen.

Selbstredend wird die ganze Chose flankiert von Elementen aus dem IBA/igs-Inwertsetzungsbaukasten - in diesem Falle ein Hotel mit innovativen Klotüren (aus unbehandeltem Holz, ist es denn die Möglichkeit!) und ein Restaurant mit dem einfallsreichen Namen „Wilhelms“ - schließlich weiß jeder, dass man mit Umweltpädagogik kein Geld verdienen kann, im Gegenteil, der Öko-Zinnober kostet auch noch. Aber da hat die SDW ja zum Glück als Sponsor Kupferproduzent Aurubis gefunden, mit dem sie, wie einer Pressemitteilung zu entnehmen ist, schon seit Jahren erfolgreich kooperiert. Ich weiß, dass man bei Sponsoring nicht zimperlich sein darf - aber IRGENDETWAS sollten Sponsor und Gesponserter doch gemeinsam haben! Oder jedenfalls nicht diametral auseinander driften. Aber vielleicht haben SDW - die ein Verband der Waldwirtschaft ist und nicht etwa eine Umweltschutzorganisation - und Aurubis Gemeinsamkeiten, von denen wir gar nichts ahnen.

Die amorphe äußere Form des Wälderhauses soll jedenfalls an einen Baum erinnern, und das ist doch sehr nett von IBA und SDW, dafür zu sorgen, dass wir Wilhelmsburger nicht ganz vergessen, wie ein Baum aussieht.

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.

WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.

CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Text & Redaktion: Sigrun Clausen.

Was kommt nach den 1-Euro-Jobs?

Wenig Hoffnung bei Diskussionsveranstaltung zu Qualifizierung und Beschäftigung in Wilhelmsburg



Auf dem Podium (von links): Moderator Hartmut Sauer (Verein Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg); Dirk Hauer, Diakonisches Werk; Gottfried Eich, IBA-Koordinator PraxisLernen; Petra Lill, Arbeitsmarktkoordinatorin Bezirk Mitte; Metin Hakverdi, SPD MdBü. Foto: hk

hk. Die Bilanz am Ende der Pegelstand-Veranstaltung über die Lage der Wilhelmsburger Arbeitslosen war bitter. Zum Ende des Jahres werden die meisten der noch bestehenden 1-Euro-Jobs endgültig gestrichen - ersatzlos. Die Betroffenen und die Nutzer der 1-Euro-Stadtteileinrichtungen haben nach jahrelangen Kämpfen um eine geregelte Sicherung dieser Angebote resigniert. Keiner geht mehr auf die Straße, eine Besetzung des Laurens-Janssen-Hauses in Kirchdorf Süd etwa steht nicht zur Debatte. Zur Pegelstandsveranstaltung des Vereins Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg „Gibt es neue Perspektiven für Qualifizierung und Beschäftigung auf den Elbinseln?“ am 31. Oktober kamen nur fünfundzwanzig Menschen ins Bürgerhaus, hauptsächlich die „üblichen Verdächtigen“.

Anlass der Veranstaltung war ein Treffen von Arbeitsagentur, 1-Euro-Betrieben, Qualifizierungsträgern, IBA und igs mit Sozialsenator Scheele Ende September. Gottfried Eich, Projektkoordinator des Netzwerks „PraxisLernen“, stellte die Ergebnisse vor. Unter anderem wurde vereinbart, die lokale Ökonomie in Verbindung mit Verbesserung der Qualifizierung zu stärken. Die Qualifizierungsträger sollen Vorschläge zur Umsteuerung der ehemaligen 1-Euro-Jobs machen. Senator Scheele kündigte ein neues befristetes Förderprogramm für ältere Arbeitslose als Ersatz für die 1-Euro-Jobs an. Außerdem stellten IBA und igs für die Dauer der Ausstellungen 2013 200 Jobs in der Gastronomie und weitere für Security und Putzdienste in Aussicht.

In der näheren Zukunft sieht Gottfried Eich am ehesten Arbeits- und Qualifizierungsmöglichkeiten in kleinen selbstständigen Profit-Projekten in Zusammenarbeit mit der örtlichen Wirtschaft. Als Beispiel nannte er die Hausmeisterarbeit in den neuen IBA-Water-Houses, die von den Elbe-Werkstätten betrieben wird, und das Apfelsaft-Projekt „Das Geld hängt an den Bäumen“. Dirk Hauer vom Diakonischen Werk vertrat eine Gegenposition. Er bezweifelte, dass unter den gegebenen wirtschaftlichen Verhältnissen alle Menschen

in eine reguläre Arbeit gebracht werden können. Man brauche daher einen öffentlich geförderten Arbeitsmarkt. Er nannte als Modell die sogenannten 16e-Stellen, die zu 75% vom Staat und zu 25% vom Unternehmer finanziert werden. Die 16e-Stellen sind im Unterschied zu den 1-Euro-Jobs echte sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Die Beschäftigten haben die vollen Arbeitnehmerrechte. Hauer warnte außerdem eindringlich davor, mit einer Trennung in „Arbeitsmarktfähige“ und „nicht Arbeitsmarktfähige“ eine Gruppe von Menschen weiter nach unten „auszusortieren“ und an ihrer Arbeitslosigkeit für selbst schuld zu erklären. Er kritisierte damit unter anderem die Politik der Arbeitsagenturen, die sich inzwischen ausdrücklich vor allem um die „Arbeitsfähigen“, die sogenannten marktnahen Kunden, kümmern. Hauer räumte ein, dass es eine dauerhafte öffentliche Förderung von Arbeit bisher noch nie gegeben habe. Im Gegenteil, die Hamburger Sozialbehörde und die Arbeitsagentur wollten dies ausdrücklich nicht. Es sei eine Machtfrage.

Zurück zu den elenden 1-Euro-„Arbeitsgelegenheiten“ wollte von den Diskutanten niemand. Politisch herrschte eher Ratlosigkeit. So blieb unterm Strich die Hoffnung auf Arbeit im IBA-Jahr und den wirtschaftlichen Erfolg der einzelnen kleinen Wirtschaftsprjekte; denn Sozialbehörde und Team Arbeit haben die Langzeitarbeitslosen nach dem Aus der 1-Euro-Stellen offensichtlich endgültig abgeschrieben.

Kleine, aber wichtige Erfolge

Gute Ergebnisse bei der AV Dual in Wilhelmsburg



Duale Ausbildungsvorbereitung: 3 Tage pro Woche im Betriebspraktikum, 2 Tage Schule. Foto: W4

PM. Es hat sich nicht nur in Wilhelmsburg eingeschlichen, eher über Probleme, Mängel und Defizite zu berichten. Grund zur Freude gibt es jetzt, wenn man sich die Ergebnisse des ersten Durchgangs 2011/12 der AV Dual in Wilhelmsburg anschaut.

AV Dual bedeutet Ausbildungsvorbereitung in der Schule und

im Betrieb (dual) und ist ein einjähriger Bildungsgang für Schulabgänger der Stadtteil- und Förderschulen, die noch schulpflichtig und ohne Ausbildungsplatz sind. Alle SchülerInnen besuchen zwei Tage pro Woche die Schule und sind drei Tage in einem Praktikumsbetrieb. Den Betrieb wählen sie nach ihren beruflichen Interessen selbst aus. Hierbei werden sie durch ihre/n Mentor/in unterstützt. Durch die Praktika sollen berufliche Orientierung und Ausbildungsreife erlangt werden. SchülerInnen ohne Schulabschluss haben bei guten Leistungen die Möglichkeit, den Ersten Allgemeinen Schulabschluss am Ende des Schuljahres nachzuholen. Für den Vorbereitungskurs auf den Schulabschluss hatten sich sechs Schülerinnen und Schüler angemeldet - alle haben die Prüfungen bestanden!

Das Team der Wilhelmsburger Staatlichen Schule Gesundheitspflege W4 in der Dratelnstraße hat sich mit bemerkenswertem Engagement an die Aufgabe gemacht, AV Dual zu einem Erfolg werden zu lassen. 60 SchülerInnen von den Elbinseln haben im ersten Jahr am AV Dual teilgenommen. 16 SchülerInnen gingen in den 1. Ausbildungsmarkt, 16 in eine außerbetriebliche Ausbildung, 9 blieben ein 2. Jahr im AV Dual, 3 besuchen eine weiterführende Schule, 3 sind in eine Berufsvorbereitungsmaßnahme gegangen, bei 13 Schülerinnen und Schülern ist der Verbleib auf dem Ausbildungsmarkt ungeklärt, z.B. wegen Mutterschutz. Die Vermittlungsquote liegt damit in Wilhelmsburg erheblich über dem Hamburger Durchschnitt von 30%.

KURZGEFASST!

Die Zukunft der Wilhelmsburger 1-Euro-Betriebe:

hk. Die **Arbeitsloseninitiative Wilhelmsburg AIW GmbH** wurde aufgelöst: Die Wilhelmsburger Tafel am Stübenplatz wird in Zukunft ehrenamtlich betrieben. Die Möbelhilfe, die Fahrradwerkstatt und der Fahrradverleih werden als Wirtschaftsbetriebe weitergeführt.

Die **Kantine „Slomans“** in der Schule Slomanstieg auf der Veddel, der **Kinderbauernhof** in Kirchdorf-Süd und die **Kleiderkammer** in der Industriestraße behalten einige 1-Euro-Stellen.

Das **Laurens-Janssen-Haus** in Kirchdorf-Süd wird geschlossen: Der Betrieb der verschiedenen Service-Leistungen und des Stadtteil-Restaurants „Bei Janssens“ werden ersatzlos eingestellt. (Der Bezirk prüft zur Zeit in Mietverhandlungen mit dem privaten Besitzer, ob die Stadt zumindest den Zugriff auf die Räume behalten kann.)

Bootsbauer/in lernen

Jugend in Arbeit Hamburg bietet Umschulung im Bereich Bootsbau an.

Umschulungsbeginn:

19. November 2012.

Es gibt noch freie Plätze!

PM. Bootsbauer/innen werden dringend gesucht, übrigens nicht nur im Bootsbau. Voraussetzung für die Teilnahme an der Umschulung sind Freude am Gestalten und Zeichnen sowie mathematisches und handwerkliches Gespür. Außerdem sollten Interessenten/innen gute Deutschkenntnisse haben, älter als 25 Jahre alt sein und Arbeitslosengeld beziehen. Eine mindestens 12-monatige (nachweisbare) Erwerbstätigkeit vor der Umschulung wird vorausgesetzt.

Es ist möglich, diese Umschulung über Bildungsgutscheine finanzieren zu lassen. Interessierte sollten sich schnellstmöglich mit ihrem Arbeitsvermittler in Verbindung setzen.

Infos zur Umschulung zum Bootsbauer:

Jugend in Arbeit gGmbH,

Zitadellenstraße 10,

21079 Hamburg-Harburg

Telefon: 040/76 79 518-12

Beachtliche Erfolge beim 9-Plus-Projekt der Stadtteilschule auf der Veddel

75 % der TeilnehmerInnen finden unmittelbar im Anschluss an das Schulpraktikum einen Ausbildungsplatz

Stadtteilschule Veddel. Bereits seit sechs Jahren werden jährlich bis zu 36 Jugendliche in das Programm 9-Plus aufgenommen, die bereits den Haupt- oder Realschulabschluss erworben, aber noch keinen Ausbildungsplatz gefunden haben. Während des elfmonatigen Schulpraktikums sind die TeilnehmerInnen drei Tage pro Woche in einem Ausbildungsbetrieb tätig und besuchen an zwei Tagen die Schule. Um die Ausbildungsreife zu gewährleisten, konzentriert sich das Lernangebot auf ein intensives Training in Deutsch, Mathematik und Englisch. Außerdem gibt es ein Sportangebot.

Die Qualität der praktischen Ausbildung wird von der Handelskammer überwacht: Nach einer erfolgreichen Abschlussprüfung erhalten die Absolventen ein Zertifikat der Handelskammer, das zur Verkürzung der Lehre um sechs Monate berechtigt. Überdies erhalten die TeilnehmerInnen von der Arbeitsagentur monatlich eine „Vergütung“ von 216 Euro und sind sozialversichert. Inzwischen sind es mehr als 120 erfolgrei-

che AbsolventInnen. Das bedeutet, dass in jedem Durchlauf 75 Prozent der TeilnehmerInnen unmittelbar im Anschluss an das Schulpraktikum einen Ausbildungsplatz in ihrem Praktikums-Betrieb gefunden haben! Zum Vergleich: In ganz Hamburg liegt die Vermittlungsquote bei 30 Prozent.

Die hohe Erfolgsquote der 9-Plus-Klassen lässt sich nur dadurch erklären, dass die Partner-Betriebe bereits zu Beginn des Praktikums für jeden einzelnen Praktikanten eine Lehrstelle reserviert haben. Zu den Partnerbetrieben gehören neben der Auru-bis AG, die gemeinsam mit der Schule die Maßnahme ins Leben gerufen hat, auch die Drogeriekette Budni, das Museum Ballinstadt, Elektro Mittendorf und die MIN-Fakultät der Uni Hamburg, um die „größten“ Ausbildungsbetriebe zu nennen.

Ausbildung von AllgemeinmedizinerInnen verbessern

Weiterbündungsverbund Wilhelmsburg/Rothenburgsort gegründet, um Facharztmangel entgegen zu wirken

PM. Im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand wurde ein Vertrag für den „Weiterbündungsverbund Allgemeinmedizin Wilhelmsburg/Rothenburgsort“ geschlossen. Es ist der vierte Verbund dieser Art in Hamburg. Beteiligt sind das Wilhelmsburger Kranken-

haus Groß-Sand, die Arztpraxen Dr. Gerhard Schulze, Dr. Petra Köster-Meyer und Alexandra Rogoll in Wilhelmsburg sowie Dr. Tilman Drobik aus Rothenburgsort und die bei der Ärztekammer Hamburg angesiedelte Koordinierungsstelle Allgemeinmedizin.

„Mit den Verbänden können junge Ärzte ihre fünfjährige Weiterbildungszeit zum Allgemeinmediziner flexibel und sicher planen, sie haben einfach mehr Möglichkeiten“, sagt Monika Mangiapane, Leiterin der Koordinierungsstelle. Vom ersten Tag bis zur Zulassung zur Facharztprüfung ist eine qualitativ hochwertige und angemessen bezahlte Weiterbildung garantiert. Dabei rotieren die Assistenzärzte zwischen Krankenhaus und Arztpraxis, um möglichst vielfältige praktische Erfahrungen zu sammeln. Das Ziel dieser vertraglich abgesicherten Unterstützung ist es, langfristig mehr Ärzte für die Allgemeinmedizin zu begeistern und so die Patientenversorgung zu verbessern. Denn schon seit einiger Zeit haben Hausärzte, die ihre Praxis aus Altersgründen aufgeben müssen, Schwierigkeiten Nachfolger zu finden. Dies trifft besonders auf ländliche Gegenden zu, aber beispielsweise auch auf Wilhelmsburg.

„Durch die Weiterbildung für Allgemeinmedizin wird auch die Zusammenarbeit zwischen Krankenhaus und niedergelassenen Ärzten intensiviert“, so Dr. Ulrich Mai, Chefarzt der Inneren Medizin im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand, „davon profitieren letztlich die Patienten.“

WIR suchen ehrenamtliche ...

... Austräger für unsere Zeitung,

die einmal im Monat in einem bestimmten Gebiet den Wilhelmsburger Inselrundblick unter die Leute bringen!

Bitte melden unter Tel. 040/401 959 27

WIR suchen ehrenamtliche ...

... Mitarbeiter für die Redaktion,

stadteilengagierte Menschen, die gern recherchieren + schreiben ... oder Anzeigen verkaufen!

Bitte melden unter Tel. 040/401 959 27

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst



BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH



Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

...sind's die Füße?

med. pod.

FUSSPFLEGE
Thomas Beermann



Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71



Preisträger und Laudatoren. Vorn, 2. v. rechts, Anette Ponnath, links daneben Judy Engelhardt. Foto: MG

Zwei engagierte Frauen aus Wilhelmsburg geehrt

Anette Ponnath und Judy Engelhardt erhielten Ehrenpreis der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte für herausragendes Engagement

MG. Zum fünften Mal wurde der Bürgerpreis der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte für herausragendes Engagement in der Integrationsarbeit „Miteinander in Hamburg-Mitte“ verliehen. Ein solcher Preis ist einmalig in Hamburg und wird im Rahmen einer Feierstunde im Hotel Hafen Hamburg überreicht. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde durch das Duo Alexira. Alexander Paperny, Balalaika, und Elvira Kartseva, Keyboard, spielten meisterlich Werke wie die italienische Polka von Rachmaninow und die Polka „Vergnügungszug“ von Johann Strauss. Zum Schluss begeisterte dann noch das Jugend-Mandolin-Orchester aus St. Georg die Gäste. Neben dem Bürgerpreis, der zwei Projekten in Horn und St. Georg verliehen wurde, erhielten Anette Ponnath und Judy Engelhardt Ehrenpreise für ihre ehrenamtliche In-

tegrationsarbeit.

Die sehr persönliche Laudatio auf Anette Ponnath hielt Jutta Kodrzynski, zweite stellv. Vorsitzende der Bezirksversammlung HH-Mitte. Anette Ponnath war 1983 Mitbegründerin des Vereins Dolle Deerns in Kirchdorf-Süd. Der Verein wurde durch eine sehr aktive Frauengruppe in Wilhelmsburg ins Leben gerufen. Im nächsten Jahr wird das 30-jährige Jubiläum groß gefeiert. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Mädchen und junge Frauen in Hamburg zu fördern und zu unterstützen, sowie der Benachteiligung von Mädchen in unserer Gesellschaft entgegenzuwirken. Motto: „Wer Mädchen stärkt, verändert die Welt!“ Dafür lebt Anette Ponnath und engagiert sich auch nach ihrer Pensionierung weiter für ihren Mädchentreff. Ihr ist wichtig, Mädchen zu stärken und gezielt zu fördern. Sie ist eng vernetzt im Stadtteil. Sie weiß, dass die Arbeit bei ihrer Nachfolgerin in den besten Händen ist, aber sie setzt sich weiter streitbar und parteiisch für ihre Mädchen ein. Am 22. November 2012 findet am Erlerring 9 die 4. Treppenhauslesung statt. Mädchen aus Kirchdorf-Süd lesen dort ihre eigene Geschichte. Der Eintritt ist frei.

Noch nicht so lange in Wilhelmsburg tätig ist Judy Engelhardt. Ihre Laudatio hielt Christine Detambée-Voss, stellvertr. Fraktionsvorsitzende der Linken in der Bezirksversammlung. Sie lobte das große freiberufliche und ehrenamtliche Engagement von Judy Engelhardt. Diese organisiert im Bürgerhaus Wilhelmsburg interkulturelle Projekte, wie den „Umzug der Kulturen“, die „Kinder-Kultur-Karawane“ und das „Gypsy-Festival“. Daneben ist sie aber in Hamburg und im Ausland an Kulturaustauschprojekten beteiligt. Unter anderem ist sie im Vorstand von peeng e. V. – Kultur in Form und in der Werkstatt 3 e.V.

WIR gratulieren den beiden tollen Frauen!

ANZEIGE

Gastlichkeit gleich hinterm Deich

Moorwerder Hof hat neu eröffnet

Seit vergangenem Freitag hat Wilhelmsburg ein neues kulinarisches Highlight. Das Gastronomen-Ehepaar Carmen und Udo Bannehr haben den Moorwerder Hof aus dem Dornröschenschlaf geweckt und mit viel Liebe, Arbeit und Investitionen umgebaut und neu eröffnet. Durch die herrliche Gegend - in unmittelbarer Nähe von Naturschutzgebieten wie Heukenlock und Rhee oder der Bunthäuser Spitze - sind die meisten Ausflügler bisher nur durchgefahren. Das soll sich ändern. „Wir wollen unseren Gästen gepflegte Gastlichkeit in einer der schönsten Gegenden von Wilhelmsburg bieten“, sagt Udo Bannehr. Vom klassischen Braten bis zur Scholle, von Pasta bis gebackenen Feigen: Feinschmecker werden Carmen Bannehrs Küche lieben. Alles wird aus frischen Zutaten bereitet und das zu moderaten Preisen. Das Ambiente ist stilvoll. Ein großer Saal kann für Feiern gebucht werden. Wer ein Wochenende oder seinen Urlaub hier verbringen möchte, kann sich in einem der neun Gästezimmer vom Stadtleben erholen. Sonntags laden Bannehrs zum Brunch (schon für 9,50 Euro!).

Moorwerder Hof,
Moorwerder Norderdeich 78



DETLEV NAPP

Rechtsanwalt
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Neuhöfer Str. 23 www.kanzlei-napp.de
„PuhsthoF“ Haus 2 detlevnapp@aol.com
21107 Hamburg Tel.: 040/75 82 04
Fax: 040/3 07 90 42

Elektrodienst Wilhelmsburg

Kran und Hebezeugtechnik



Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. VBG
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-752 67 70 • Fax 040-752 17 55

Soulkitchenhalle: Weiter geht's – hoffentlich länger



Versteigerung vor der Soulkitchenhalle im September 2012. Vieles, was sich in sechs Jahren angesammelt hatte, kam unter den Hammer. Foto: M. Lintl

Mathias Lintl. In den vergangenen zwei Jahren haben ehrenamtliche Aktive aus dem Stadtteil binnen kurzer Zeit die Halle, in der Fatih Akin das Restaurant für seinen Film „Soulkitchen“ baute, zu einem vitalen Ort für Kultur und Geselligkeit gemacht. Die Vielfalt der Nutzungen, die sich entwickelt hat, ist zwar charmant, doch nicht ganz unproblematisch. Denn wo gearbeitet wird, wird auch gelagert. Um genehmigungsfähig zu sein, mussten daher Lager aufgelöst werden – und in sechs Jahren hatte sich einiges angesammelt. Viel wurde entsorgt oder ging beim Flohmarkt und bei Versteigerung – siehe Foto - weg. Außerdem installierten wir eine neue Stromverteilung, Notausgänge wurden besser kenntlich gemacht, neue Feuerlöscher angeschafft, Rampen ausgebessert. Und bereits nach der Wiedereröffnung Ende September schauten knapp 2000 Menschen wieder bei uns rein, um sich am Schaffen von über 140 KünstlerInnen zu erfreuen. Eigentlich ist das alles eine Art von Erfolgs-

geschichte: ohne städtisches Geld (bis auf die Förderung bei der Anschaffung von Mikros durch den Sanierungsbeirat Reiherstiegviertel) ein farbenfrohes, anspruchsvolles Kulturprogramm an einem Ort zu schaffen, der inzwischen weit über Wilhelmsburg bekannt ist. Alles, womit sich gerne der Senat schmückt, machen wir vor: Kreativität, Eigeninitiative, Internationalität, Experimentierfreude, Stadtteilorientierung, für breite Bevölkerungen erschwinglich. Kein Wunder, dass die Halle oft in Magazinen und Artikeln erscheint, wenn der Wandel von Wilhelmsburg bildlich dargestellt wird. Umso mehr stößt das Ansinnen der Finanzbehörde auf Unverständnis, die Soulkitchenhalle abzureißen, um Gewerbeflächen zu schaffen – oder zumindest LKW Stellplätze. So kam es uns sehr gelegen, dass auf Antrag der GAL in der Bürgerschaft die Zukunft des Ortes diskutiert wurde, und wir sind gespannt, ob Anfang Dezember im Kulturausschuss den feinen Reden aller Fraktionen, die unser Engagement ausdrücklich würdigten und lobten, auch Taten folgen werden, damit auch 2013 dieser Ort zur Bereicherung der kulturellen Landschaft auf der Elbinsel nutzbar ist. **Trotz dieser Planungsunsicherheit machen wir vorerst weiter. Am 21.11. bringt eine KiWi-Schulklasse selbst gestaltete Fliesen an. Was alles sonst so los ist, findet Ihr unter „WANN“ in dieser Zeitung, und unter www.soulkitchenhalle.de.** Und wenn wir nicht abgerissen werden, geht es 2013 weiter. Drückt uns die Daumen, sprecht den Mandatsträgern Eures Vertrauens gut zu und dann wird das schon...

Lebendiger Advent

Auch 2012 öffnen sich von Haus zu Haus die Türchen

WIR. Viele Nachbarn und Einrichtungen haben es wieder geschafft, dass vom 1. bis 24. Dezember immer um 18 Uhr irgendwo im Stadtteil ein (Haus-)Türchen aufgeht und uns mit Licht, Wärme und manch kleiner Aktion auf die Adventszeit einstimmt.

Liste der Gastgeber für den Lebendigen Advent

Sonnabend, 01.12.12

Fam. Hamann, Schönenfelder Str. 105

Sonntag, 02.12.12

Windmühle Johanna, Schönenfelder Str. 99a

Montag, 03.12.12

Montagscafé der Jugend, Gemeindehaus St. Raphael, Jungnickelstr. 19

Dienstag, 04.12.12

Museum Elbinsel Wilhelmsburg e.V., Kirchdorfer Straße 163

Mittwoch, 05.12.12

Kita Emmaus, Mannesallee 13

Donnerstag, 06.12.12

Freiwillige Feuerwehr Kirchdorf, Bei der Windmühle 61

Freitag, 07.12.12

Familie Aigner/Dürfeld, Peter-Beenck-Str. 17

Sonnabend, 08.12.12

Kinderbauerhof, Stübenhofer Weg 19

Sonntag, 09.12.12

Familie Rathje, Bei der Windmühle 2

LOTSE FÄHRSTRASSE 66

Individuelle Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Wilhelmsburg

Tel. 040/30 09 33 09

-von Montag bis Freitag -

Fährstraße 66

21107 Hamburg

Lotse-faehrstrasse-66@der-hafen-vph.de

www.der-hafen-vph.de



Auf unserer Website www.fritz-lehmann.de finden Sie viele Informationen über uns! Gerne sind wir persönlich für Sie da!

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36
info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de

Geschäftsführer Werner u. Christina Knüppel

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an!

Montag, 10.12.12
Seniorentreff der Reiherstieg-Gemeinde, Mannesallee 23

Dienstag, 11.12.12
Offene Kirche, Emmauskirche, Mannesallee

Mittwoch, 12.12.12,
Bonifatiuschule, Bonifatiusstr. 2

Donnerstag, 13.12.12
Ev. Jugend Reiherstieg-Gemeinde, Georg-Wilhelm-Str. 121

Freitag, 14.12.12
Familie Hering, Katenweg 19

Sonnabend, 15.12.12
Familie Henatsch, Mannesallee 21

Sonntag, 16.12.12
Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus, Moorwerder Hauptdeich 33

Montag, 17.12.12
Familie Freytag, Rotenhäuser Str. 47

Dienstag, 18.12.12
Altenheim St. Maximilian Kolbe, Krieterstr. 7

Mittwoch, 19.12.12
Café „westend“, Vogelhüttendeich 17

Donnerstag, 20.12.12
Fam. Keesenberg, Schönenfelder Str. 59a

Freitag, 21.12.12
Freizeitgruppe Kirchdorf, Gemeindehaus Kreuzkirche, Kirchdorfer Str. 171

Sonnabend, 22.12.12
Frau Drope, Georg-Wilhelm-Str. 121

Sonntag, 23.12.12
Frauenkreis 50 plus, vor der Kirchentür der Kreuzkirche

Montag, 24.12.12
Alle Kirchen laden herzlich zu den Gottesdiensten ein.

1. ADVENT / 2. DEZEMBER 2012 / 17 UHR

Johann Sebastian Bach
Weihnachtsoratorium Teil 1-5

SOLISTEN Sopran JULIA BARTHE Alt KARIN KUNDE
 Tenor EVAN DAVID FANKHAUSER Bass BENNO SCHÖNING

Orgel ROSWITHA HACKELBÖRGER

KIRCHDORFER KANTOREI UND CHOR ST. TRINITATIS
 KAMMERORCHESTER ST. TRINITATIS
 Leitung MONIKA LÜTGERT

In der *Paul-Gerhardt Kirche*
 Georg-Wilhelm-Straße 121 in 21107 Hamburg-Wilhelmsburg (Parkplatz bei Lidl)
 EINTRITT 15,- / 12,- Euro – Vorverkauf in den Kirchenbüros und bei der Buchhandlung Lüdemann

Gestaltung: Anna Baus

Bachs Weihnachtsoratorium (Kantaten eins bis drei) in Wilhelmsburg und Harburg

Kirchdorfer Kantorei/A. Pasch. Aus dem Trubel der vorweihnachtlichen Geschäftigkeit ein wenig auszusteigen, dazu laden die Kirchdorfer Kantorei unter Monika Lütgert und die Kantorei St. Trinitatis unter Rainer Schmitz ganz herzlich ein. Die beiden Chöre singen gemeinsam die ersten drei Kantaten des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach.

Das erste Konzert findet statt am Sonntag, 2. Dezember, um 17 Uhr in

der Paul-Gerhardt-Kirche in Wilhelmsburg.

In Harburg singen die beiden Chöre am 9. Dezember in der Johanniskirche, ebenfalls um 17 Uhr.

In beiden Konzerten spielt das Kammerorchester St. Trinitatis.

Eintrittskarten für 15 Euro (ermäßigt 12 Euro) gibt es in der Buchhandlung Lüdemann in Wilhelmsburg, in den jeweiligen Kirchenbüros und an der Abendkasse.

Herzliche Einladung zum „Kirchensilvester“!

Am 1. Advent beginnt ein neues Kirchenjahr. Wir wollen es am Vorabend begrüßen, sozusagen „Kirchensilvester“ feiern – allerdings ohne Feuerwerk und Böller, sondern ruhig und voller Erwartung.

Darum laden wir herzlich zu einem Gottesdienst für Groß und Klein am Sonnabend, den 1. Dezember um 19.00 Uhr in die St. Raphaelkirche ein. Konfirmandinnen und Konfirmanden, Teamer/innen und die Jugendband sind beteiligt. Nach dem Gottesdienst gibt es dann die ersten Adventsplätzchen des neuen Kirchenjahres.

Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Pastorin Corinna Peters-Leimbach, Diakonin Susanne Reuß und Diakon Elmar Förster



Ihr Partner in Wilhelmsburg
 ...Ob Neu-, Gebrauchtwagen oder Service aller Marken. Wir sind für Sie da.
 auto-schultz.de

AUTO SCHULTZ
 ...BRINGT HAMBURG IN FAHRT

CITROËN TOYOTA

Niedergeorgswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · (040) 31 17 15-0 · Info@auto-schultz.de



CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
 MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
 SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
 Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
 Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
 Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 • Honigfabrik • Tel: 040 / 42 10 39-13

Umweltverbänden staatliche Förderung entziehen?

Unternehmensverband Hafen Hamburg machte Vorstoß. BUND: „Unternehmensverband verlässt damit demokratischen Boden“

PM. Das Aktionsbündnis „Lebendige Tide-Elbe“ aus BUND, NABU und WWF Deutschland hat mit Befremden auf den Vorstoß des Unternehmensverbands Hafen Hamburg reagiert, der darauf zielen soll, den Umweltverbänden aufgrund ihrer Klage gegen die Elbvertiefung die staatliche Förderung zu entziehen. Es fordert das Parlament auf, den Vorstoß der Hafenwirtschaft zurückzuweisen.

„Der Unternehmensverband Hafen Hamburg und allen voran ihr Präsident Günther Bonz schwingen eine große populistische Keule, um die Umweltverbände mundtot zu machen“, empören sich Alexander Porschke (NABU), Manfred Braasch (BUND) und Beatrice Claus vom WWF. Herr Bonz verkenne ganz offensichtlich, dass die nach dem Bundesnaturschutzgesetz anerkannten Verbände ihre ohnehin geringe staatliche Unterstützung gerade dafür beziehen, dass sie als stellungnahme- und klageberechtigte Organisationen darauf achten, dass bei Eingriffen in die Natur das nationale und internationale Umweltrecht ausreichend beachtet wird. „Wenn Herr Bonz diese Aufgabe nur gefördert wissen will, wenn aus seiner Sicht das richtige Ergebnis herauskommt, hat er nicht nur die Grenzen des Anstands überschritten, sondern auch den Boden des demokratischen Rechtsstaats verlassen“, so die Vertreter der Naturschutzverbände.

Auch den Vorschlag des Unternehmensverbandes, die vorgesehenen Mittel für die Stiftung Lebensraum Elbe auszusetzen, ist aus Sicht der Umweltverbände unverantwortlich. Die staatliche Stiftung wurde unter anderem auch dafür ins Leben gerufen, um die nachteiligen Auswirkungen vergangener Elbvertiefungen abzumildern und die Lebensräume für Tiere und Pflanzen an der Elbe zu erhalten, zu verbessern oder wiederherzustellen. „Wenn die Hafenwirtschaft diese bereits begonnene Arbeit der Stiftung wieder zunichte machen will, zeigt sie mehr als deutlich, dass ihr der ökologische Zustand der Elbe völlig gleichgültig ist.“

BUND, NABU und WWF machen außerdem auf eine Studie des Instituts für Seefahrt und Logistik (ISL) aufmerksam, die besagt, dass die geplante Elbvertiefung perspektivisch lediglich mit 2,5 Prozent zum Wachstum des Hamburger Hafens beitragen würde. Bei einer Wachstumsprognose von rund 150 Prozent bis 2025 könne keine Rede davon sein, dass der Hafenstandort Hamburg gefährdet sei, wenn die Elbvertiefung nicht oder ein paar Jahre später unter strengeren Auflagen komme.

Leider profiliere sich der Sprecher der Hafenunternehmen Bonz damit als ein klassischer Vertreter des anachronistischen Freund-Feind-Denkens. „Während in anderen großen europäischen Hafenstandorten wie Rotterdam oder Antwerpen Umweltschützer und Hafenwirtschaft erfolgreich an einem Strang ziehen, gemeinsam nach Lösungen suchen und fündig werden, schaufelt Herr Bonz weiterhin tiefe und trennende Gräben. Das entspricht leider weder ökonomisch noch ökologisch einem zeitgemäßen Handeln, und hat letztlich zu den Ergebnissen geführt, die Bonz jetzt selbst beklagt.“, so Alexander Porschke, Vorsitzender des NABU Hamburgs.

„Mit seinen Äußerungen spielt der Präsi-

dent des Unternehmensverbands mit den Ängsten der Menschen, die im Hafen arbeiten und hetzt damit Hafentarbeiter, Umweltschützer und die Menschen im Alten Land, die die Elbvertiefung ebenfalls ablehnen, in unverantwortlicher Weise gegeneinander auf“, ergänzt Manfred Braasch, Landesgeschäftsführer des BUND Hamburg.

„Es ist erschreckend, auf welche Weise der Unternehmensverband Hafen Hamburg Einfluss auf die laufenden Haushaltsberatungen der Bürgerschaft Einfluss nehmen will. Wir erwarten, dass die Parlamentarier diesen Vorstoß mit aller Deutlichkeit zurückweisen“, so BUND, NABU und WWF.

Viele Grüße aus dem Süden



Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG
Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA™ GWG
Mehr Hamburg

anwältinnen
kanzlei
auf wilhelmsburg



Aktuelle Entwicklungen positiv nutzen:
Im Dachgeschoss des Hybrid House Hamburg
behalten wir für Sie ab jetzt den Überblick

Neue Adresse: Am Inseipark 1, 21109 Hamburg
Tel: 040 - 32 86 51 5-0 www.anwaeltinnenkanzlei.de

<p>Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältin für Familienrecht</p> <p>Ehe- u. Familienrecht Erbrecht Gesellschaftsrecht Arbeitsrecht Mediation</p>	<p>Katja Habermann Fachanwältin für Erbrecht</p> <p>Ehe- und Familienrecht Erbrecht Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Internationales Recht: Türkei</p>	<p>Maja Kreßin Rechtsanwältin</p> <p>Versicherungsrecht Verbraucherrecht Reiserecht Energierrecht Verkehrsrecht</p>	<p>In Kooperation mit Steuerberaterin</p> <p>Ines Knabe Steuerliche Beratung Lohn- und Gehaltsbuchführung Finanzbuchhaltung Steuererklärung</p>
---	---	--	--

TAXI

Wilhelmsburg

- Krankenfahrten aller Kassen
- Dialysefahrten
- Flughafentransfer
- Kurierdienste
- Rückholfahrten



Telefon 75 77 00

Funk-Taxi Wilhelmsburg GmbH, Pollhornbogen 2, 21107 HH

§ § § Die Kolumne der ExpertInnen § § §



Guter Rat von Rechtsanwältin Maja Kreßin. Foto: privat

Aufgepasst bei den neuen Unisex-Tarifen!

Von Rechtsanwältin Maja Kreßin. Zur Zeit werben Versicherer und Banken damit, dass vor allem Männer noch vor Dezember 2012 Versicherungsverträge abschließen sollen, da diese aufgrund der neuen so genannten Unisex-Tarife teurer werden würden. Hintergrund ist, dass Versicherer Männern und Frauen ab dem 21. Dezember 2012 nur noch Verträge mit einheitlichen Preisen – sogenannten Unisex-Tarifen – anbieten dürfen. Diesen Gleichheitsgrundsatz hat der Europäische Gerichtshof für alle EU-Mitgliedsstaaten durchgesetzt. Ungleiche Tarife widersprechen der Grundrechtscharta der Europäischen Union, die eine Benachteiligung aufgrund des Geschlechts verhindern soll.

Bisher zahlten Männer unter anderem bei Risikolebensversicherungen höhere Prämien, da Männer statistisch gesehen eine

geringere Lebenserwartung haben und die Versicherungsleistung öfter an Männer als an Frauen ausgezahlt werden muss.

Umgekehrt müssen Frauen derzeit bei privaten Rentenversicherungen höhere Prämien zahlen, um später dieselbe garantierte Rente zu erhalten wie Männer. Versicherer kalkulieren aufgrund der höheren Lebenserwartung der Frauen eine längere Rentenzahlung ein.

Mit dem 21.12.2012 soll damit nun aufgrund des Diskriminierungsverbots Schluss sein. Es sollte dabei zunächst beachtet werden, dass bestehende Verträge von der Änderung nicht betroffen sind. Für Frauen werden beispielsweise neu abgeschlossene Risikolebensversicherungen teurer, für Männer werden neu abgeschlossene Berufsunfähigkeitsversicherungen teurer.

Vor dem vorschnellen Abschluss eines Versicherungsvertrags sollte dennoch genau überlegt werden, ob der Vertrag wirklich benötigt wird und ob der Vertrag vernünftige Vertragsbedingungen enthält. Wenn Sie als Mann jetzt schnell noch eine private Rentenversicherung abschließen, nur weil die Beiträge teurer werden, werden Sie dies wahrscheinlich bereuen. Gleiches gilt für Frauen, die jetzt noch schnell in die private Krankenversicherung wechseln. Ein Wechsel in die private Krankenversicherung lohnt sich oft nicht!

Austräger gesucht!

WIR schenken Ihnen kostenlose Fitness-Stunden ...

... denn Sie dürfen den **WIR** verteilen, ehrenamtlich einmal im Monat.

Rufen Sie uns an: Tel. 401 959 27

Kreativer Weihnachtsmarkt

15.12.12. von 14-19 h

PM. Der gemeinnützige „Verein zur Förderung von Kunst und Kultur in den Veringhöfen“ veranstaltet zum dritten Mal in Folge einen stadtteilbezogenen Weihnachts-Markt auf dem Mannesallee-Platz. Auch in diesem Jahr wird die geringe Standgebühr an ein in Wilhelmsburg ansässiges soziales Projekt gespendet. Auch dieses Jahr stellen sich wieder in Wilhelmsburg angesiedelte Initiativen und Vereine vor. Wer aus dem Kunst-Handwerk kommt und Interesse und Freude daran hat, auf dem Weihnachts-Markt eigene Arbeiten zu verkaufen, ist herzlich willkommen.

Schreiben Sie uns gerne an!
Kunst-und-kreativzentrum-wilhelmsburg@gmx.de

Ein spiritueller Nachmittag

im Freizeithaus Kirchdorf-Süd

PM. Gedanken, Anregungen, Übungen und Austausch zum achtsamen Umgang mit Körper & Geist – das vermitteln die praktizierende Buddhistin Astrid Christen und die Heilpraktikerin Diana Neutschel.

So., 25. November, 14 - ca. 17 h.

Teilnahmebeitrag: 8 Euro (Ermäßigung möglich)

Anmeldung bei A. Christen, Tel. 0176 22 03 69 41, oder D. Neutschel, 0176 64 67 78 91



Neuhöfer
Straße 23
Puhstorf
Haus 2
21107
Hamburg

Tel.: 040
750 628 33
Fax: 040
750 628 34

Email:
sekretariat
@ fuer-
arbeitnehmer.de

Bürogemeinschaft der Rechtsanwälte
Anja Behnken · Mirco Beth*
Andreas Berkenkamp
Harald Humburg

Arbeitsrecht
ausschließlich für
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,
Betriebs- und Personalräte

Sozialrecht
* Fachanwalt für Arbeitsrecht

J E N E Y & T O I L L I E

Rechtsanwältinnen
Dr. Tanja Jeney & Nicola Toillie

Fachanwältinnen für Strafrecht
Fachanwältin für Familienrecht

Ausländerrecht • Verkehrsrecht

Fährstraße 50 | 21107 Hamburg
Telefon: 040 / 98 23 13 - 69 | www.jeneytoillie.de

Wer kennt's?



sic. Und wieder ein Bild aus dem reichen Fundus unseres Elbinselmuseums! Erkennen Sie, wo es aufgenommen wurde? Wie immer gilt: Schreiben Sie uns Ihre Antwort an: **Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg, E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de**

Antworten zu Wer kennt's? in Ausgabe 10/2012 gab es bisher nicht. Das Bild ist also weiter im Rennen!

Der Klassiker: Neuer Kalender ist da!



Wilhelmsburg-Fotos von Heinz Wernicke

2013

at. Für alle Liebhaber echter Farbfotografien gibt es wieder den Wilhelmsburg-Kalender von Heinz Wernicke im bekannten Format 33x36 cm für 30 Euro - in begrenzter Auflage. Es gibt auch eine Druckversion im Format 42x29,7 cm (DIN A3/quer) für 20 Euro. Der Kalender ist in der Buchhandlung Lüdemann in der Fährstraße zu haben oder kann direkt bei Heinz Wernicke bestellt werden unter foto@heinzwernicke.com.

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Information und Beratung
im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Dienstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

 879 79-0

Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de



Kirchdorfer Straße 169 • 21109 Hamburg • 040-7544229
www.gasthof-sohre.de

<p>Bis zum 21.12. St. Martins-Gans-Essen - 85,50 Euro - Gans für 4 Personen mit Bratapfel, Apfelkraut, Rosenkohl, Rahmsoße, frischen Kartoffeln und Kirschknödel - dazu 1 Fl. Rotwein und Dessert!</p>	<p>25. und 26.12.: Großes Weihnachtsbuffet 31,50 € pro Person (Kinder bis 3 J. frei, bis 6 J. 10,- €, ab 6 J. 15,- €)</p>
<p>Donnerstags Schnitzeljagd Schnitzel oder Steak für 6,90 €!</p>	<p>Außerdem im Nov. und Dez.: Grünkohl traditionell nach Hamburger Art, Gänsebraten (auf Vorbestellung) und viele andere saisonale Speisen zum Advent.</p>
<p>Jeden Sonntag SONNTAGSBRUNCH - 12 bis 15 Uhr - Mit vielen Vorspeisen, Hauptgerichten und Desserts. Erw.: 18,00 € inkl. Kaffee u. Tee, Kinder bis 6 J. frei, ab 6 J. 9,00 €.</p>	<p>Am 8.12. (2. Advent), 17-21 Uhr: „Schlemmen und Tanzen“ Musik aus den 70er/80er-Jahren mit DJ Mike Sie essen zu zweit und zahlen nur für eine Person! Eintritt: 3,00 €</p>
<p>Silvesterball 2012 - 79 € inkl. Getränke und Gala-Bufferet</p>	
<p>Täglich von 12 bis 23 Uhr geöffnet. Montag bis Donnerstag 12 - 14.30 Uhr: Mittagstisch ab 6,90 €.</p>	

Willis Rätsel

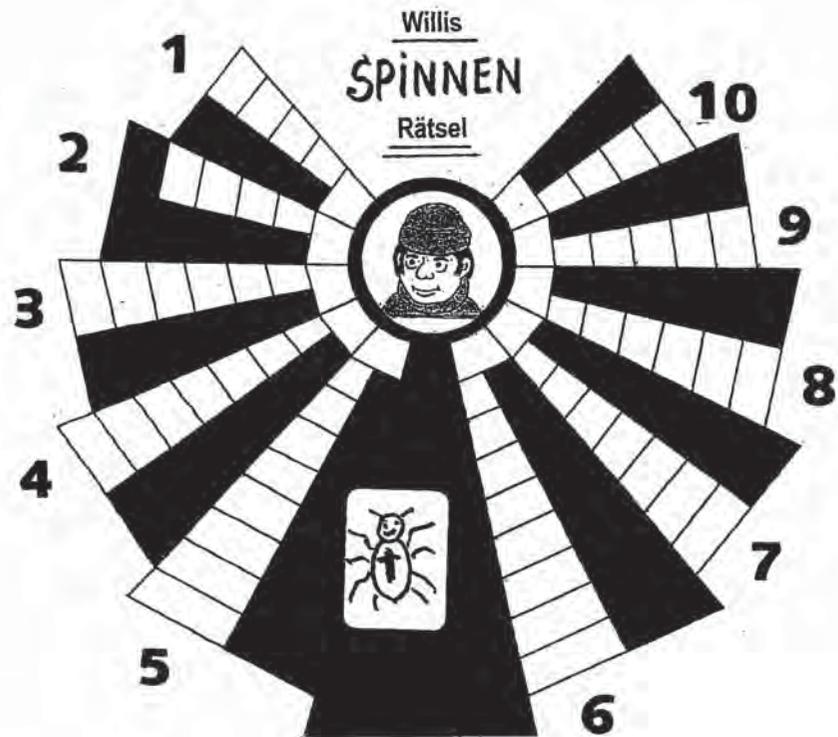
Diesmal hat Willi uns wieder eines seiner beliebten Spinnenrätsel rausgesucht.

Aus den unten stehenden Silben sollen Wörter gebildet werden, die von innen nach außen in das Spinnennetz einzutragen sind; ihre 1. und 2. Buchstaben, immer abwechselnd aneinander gereiht, ergeben den Namen eines wichtigen Gebäudes auf dem igs-Gelände.

ADER – BAL – BEIN – BOY – DE – DRES – EL
– FEN – GÄN – HAND – HE – KUSS – LASS –
LAST – LAUB – LIFT – NER – OS – SE – SIS –
UR – WEI

Und diese Begriffe sind zu bilden:

1. erhält man bei Kommunion und Konfirmation
2. sind schmackhafte und wachsamen Tiere
3. leider ein fast ausgestorbener Beruf
4. manchmal kommt es dazu
5. das brauchte man früher zum Klavierbau
6. es sind Hamburgs Patenstädte
7. so was erfreut immer noch jede Dame
8. jeder Frachter kommt ohne dies nicht aus
9. man hat immer zu wenig davon
10. dieser Begriff war uns schon von den Ostfriesen bekannt



Das Lösungswort schreiben Sie bitte auf eine Postkarte und schicken diese an den Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhütten-deich 55, 21107 HH, oder stecken sie dort in unseren Briefkasten; sie können uns auch eine e-mail senden an briefkasten@inselrundblick.de. Einsendeschluss ist der 30.11.2012. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Zu gewinnen gibt es einen Blumenstrauß von Blumen Kripke, ein Glas Honig von Imker Opitz, das Buch „Drei Wünsche“ (eine Weihnachtsgeschichte von Petra Oelker) und einen original Kaffeepott „Wilhelmsburger InselRundblick“.

Die Lösungsworte im Oktober waren „Armband“ und „Ehering“. Die Gewinner wurden inzwischen verständigt.

treffpunkt.elbinsel
informieren.beraten.teilhaben

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden.

Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein.

Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a
Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić
i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de
Programm:
www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west

 **Apotheke EKZ Wilhelmsburg**

Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Harriet Schneider
Wilhelm-Strauß-Weg 10
Tel. 040 / 754 11 11
Fax 040 / 754 92 016

www.apotheke-wilhelmsburg.de

BERATUNG FÜR MIETER

donnerstags 17.00 - 18.00 Uhr
in der Thielenstr. 3a
bei Verikom e.V.
im Bahnhofsviertel

 **Hamburger Mieterverein e.V.**
Bartelsstr. 30
20357 Hamburg
MIETER HELFEN MIETERN

TELEFON 431 39 40
www.mhmhamburg.de

Weihnachten im Schuhkarton

PM. Es ist soweit! Es werden von „Geschenke der Hoffnung e.V.“ wieder gepackte Schuhkartons und Spenden für die weltweit größte Geschenk-Aktion für Kinder in Not gesammelt. Um den Kindern, die sonst keine Geschenke zu Weihnachten bekommen, eine frohe Bescherung zu ermöglichen.

Der Kinderbauernhof Kirchdorf e.V. übernimmt auch in diesem Jahr die Funktion als Annahmestelle für Schuhkartons und Spenden im Raum Wilhelmsburg/Kirchdorf.

Wenn sie Fragen haben, was in den Schuhkarton darf und was nicht, können sie sich gerne an den Kinderbauernhof wenden:

**Stübenhofer Weg 19,
Tel. 040/75 08 484,
vorstand@kibaho.com,**

Ansprechpartner:

Renate Jesche oder David Kuke
Wir werden Ihnen, so gut wir können, mit Rat und Tat zur Seite stehen. Flyer, für diese Aktion liegen auf dem Kinderbauernhof aus und können bei Bedarf auch postalisch zugeschickt werden.

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.Geschenke-der-Hoffnung.org



Die Seite für uns

Umgangsformen – ein alter Hut?

N.H. Ein Nachmittag im Haus der Jugend Wilhelmsburg: Zwei Jugendliche, ca. 14 Jahre alt, offensichtlich befreundet, begrüßen sich: „Na, Sackgesicht?!“ Es folgt ein Schlag in den Nacken. Das ist eine alltägliche Szene, die sich so oder ähnlich täglich vielfach im HdJ wiederholt. Der Umgangston ist rau und oftmals wenig von Wertschätzung geprägt.

Ich arbeite hier nun schon seit fünf Jahren, aber diese Art des Umgangs miteinander ist für mich schwer zu ertragen. Nun ist es natürlich klar, dass Jugendliche ihre ganz eigene Art und Weise haben miteinander zu kommunizieren. Das ist schon immer so gewesen und das ist auch bis zu einem gewissen Grad normal. Eigene Rituale und spezielle Ausdrucksweisen können helfen, den Zusammenhalt der Clique zu stärken. Sie dienen so dem Autonomiebestreben der jungen Leute. Dazu sollte aber auch stets eine Grundhaltung gehören, die die Wertschätzung des Gegenübers erkennen lässt. Just diese vermisse ich aber allzu oft in dem Verhalten der Kinder und Jugendlichen. Stattdessen sehe ich plattes Impo-niergehebe und Verhaltensweisen, die eher der Einschüchterung als der Begrüßung dienen.

Ist es in Ordnung, sich über so etwas aufzuregen? Oder ist es schlicht intolerant und nicht mehr auf der Höhe der Zeit? Müssen wir es hinnehmen, dass Umgangsformen sich ändern? Es ist mir ganz wichtig festzustellen, dass sich dieses Phänomen des fehlenden Respekts den Mitmenschen gegenüber keinesfalls nur auf Kinder und Jugendliche beschränkt und schon gar nicht auf jene im Haus der Jugend Wilhelmsburg. Weite Teile der Gesellschaft, unabhängig von Alter, Einkommen und Bildung, scheinen von einer Art antisozialem Virus befallen zu sein. Wo man auch hinschaut, die Rüpel sind schon da. Es scheint ein Zeichen der Zeit zu sein. Es geht viel zu oft nicht mehr darum, dem Mitmenschen durch sein Verhalten Gemeinschaft zu vermitteln, sondern es geht darum zu dominieren und zu

demonstrieren, man selbst sei einfach viel besser, stärker und schöner als der andere. Und woher sollen Kinder und Jugendliche Umgangsformen und Respekt vor anderen lernen, wenn sie diese Dinge in ihrem Elternhaus nicht hinreichend vermittelt bekommen? Als Beispiel mag ein Fall vom Sommer 2011 herhalten, der sich in einem Gymnasium zugetragen hat. Der Rektor bestellte drei Elternpaare zu sich, deren knapp elfjährige Kinder das Facebook-Profil ihres Fachlehrers gefälscht hatten. Sie hatten es mit Hardcore-Pornos aus dem Internet gespickt. In dem Gespräch lehnte es eine Mutter ab, ihr Kind zu einer Entschuldigung zu drängen. Sie fand es phantastisch, was ihr Kind schon alles absolut eigenständig am Computer bewerkstelligen könne. Respekt vor der Würde des Lehrers? Fehl-anzeige! Dies mag ein sehr krasses Beispiel sein, aber ich kenne aus meinem Bekannten- und Freundeskreis ähnliche Fälle.

Wenn es um die eigenen Kinder geht, scheint vielen Eltern der Maßstab für Moral und die Würde Anderer abhanden gekommen zu sein. Und das Versäumnis der Eltern findet im Verhalten der Kinder seine Fortsetzung und manifestiert sich schließlich unter anderem in eingangs beschriebenen Verhaltensweisen. Der eigene Erfolg, das Fortkommen ist wichtiger als alles andere. Wichtiger als die Würde und Integrität des Mitmenschen.

Die Akzeptanz des Anderen, die Tatsache, dass meinem Gegenüber die gleiche Würde zusteht, wie ich sie auch für mich einfordere, ist aber der Kitt, der unsere Gesellschaft zusammen hält. Daher ist es wichtig, dass wir alle uns dieser Tatsache bewusst sind und darauf achten, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen.

Um auf den Anfang des Textes zurück zu kommen: Sind Umgangsformen ein alter Hut? Definitiv nicht! Sie sind die Basis eines gemeinschaftlichen Miteinanders, und jeder von uns kann ein Multiplikator für einen guten Umgangston sein, indem er sich seiner Vorbildfunktion bewusst ist. Wobei es natürlich wichtig ist, dass unser Verhalten nicht nur eine bloße, anerzogene Hülle ist, sondern echter Ausdruck einer wertschätzenden Grundhaltung. Wenn wir uns dieser Dinge bewusst sind, können wir alle unseren Beitrag dazu leisten, in einer Gemeinschaft zu leben und nicht in einem System rüpelhafter Egomane. Ein hehres Ziel, aber ich denke, eines, auf das es sich hinzuarbeiten lohnt.

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS
WILHELMSBURG/SÜDERELBE

**anonyme
und kostenlose
Beratung
bei Suchtproblemen**

für Betroffene und Angehörige

Beratung auch in türkisch, kurdisch und russisch.

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
von 9.00 – 18.00 Uhr

Frühstück
Dienstag von 10.00-12.00 Uhr gibt es
für 1,- € ein leckeres Frühstück.

Weimarer Straße 83-85 · 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de · www.kodrobs.de
Telefon: (040) 75 16 20/29

Eine Einrichtung des Vereins jugend hilft jugend e.V.

- Meinung - Meinung - Meinung -

**Umbenennung des KiWi:
Warum nicht Hans Leipelt?**

Von Marco Moreno. Ich las, dass das KiWi in Helmut-Schmidt-Gymnasium umbenannt wurde. Denk ich an Helmut Schmidt, dann denk ich an den Verfechter der Kernenergie. Den entschiedenen Gegner eines Beitritts der Türkei zur EU. An den Helmut Schmidt, der in ökonomischen Standortfragen eher Detroit als Hamburg präferierte (Detroit ist heute pleite). Den Helmut Schmidt, dem die Peter-Hartz-Gesetzgebungen zu Kürzungen beim Sozial- und Arbeitslosengeld nicht weit genug gingen. Den Helmut Schmidt, der dieses Land mit Nuklearraketen pflasterte. Und während Loki sich liebevoll um ihre Blumen kümmerte, betrieb ihr Helmut ein intensives Linken-Bashing und wurde so zum Gründungsvater der Grünen. Der Helmut Schmidt, der manchen als Waffenlieferant für die Diktatoren seiner Zeit galt.

Natürlich ist sein Name untrennbar mit den Ereignissen der Nacht des 16. Februar '62 auf unserer schwimmenden Zitrone verbunden und seine Verdienste bleiben ihm unbenommen.

Jedoch frage ich mich, ob, angesichts dieser Vita, jenes singuläre Ereignis als Entscheidungshilfe nicht zu kurz greift? Ich behaupte, dass sein ewiges „Ich-Orakel-von-Delphi-weiß-auf-alles-und-jedes-eine-Antwort“ durch die Medien ein Gewicht bekommen hat, das seine tatsächliche Bedeutung für die deutsche Geschichte deutlich übersteigt (Schmidt versus RAF, vgl. www.zeit.de/2007/36/Interview-Helmut-Schmidt).

Auch bezweifle ich, dass dieser Name durch das vertretene Lehrerkollegium in seiner Gänge seinen Segen fand. Das Kürzel KiWi

hat sich längst in das kollektive Gedächtnis der Insulaner eingegroovt und ist mit seinem Maskottchen, dem neuseeländischen Vogel, höchst sympathisch.

Davon abgesehen, hat Wilhelmsburg nicht genügend eigenes „human capital“? Wie beispielsweise Hans Leipelt oder den zu seiner Zeit sehr populären Ortsamtsleiter Hermann Westphal? Als Helmut Schmidt zum Offizier der Wehrmacht avancierte, kämpften diese beiden mutigen Wilhelmsburger gegen den Nationalsozialismus, ersterer sogar als prominentes Mitglied der Widerstandsbewegung „Weiße Rose“, der dafür mit seinem Leben bezahlte. Und sicherlich gibt es unzählige ebenso mutige Frauen und Männer aus der Türkei und anderen Ländern, die genauso in Frage kämen.

Die Schule Neuenfelder Straße hat es vorgemacht und sich nach einem Mann benannt, der für seinen Kampf gegen die Apartheid und für Freiheit und Gleichheit jahrzehntelang im Gefängnis saß. Der trotz dieser Erfahrung ungebrochen sich daran machte, alten Hass zu vergeben, um Brücken zwischen den Menschen zu bauen und sein Land zu befrieden – Nelson Mandela.

Wäre schön, wenn Helmut Schmidt zumindest den Hass, den er heute noch auf die 68er Generation hegt und pflegt, also auf diejenigen, die Deutschland von dem Duft lüften wollten, der auch seine Anzüge durchwirkte, sich selbst vergeben könnte. Vielleicht ist die Umbenennung ein Kennzeichen der Aufwertung des Stadtteils, denn nach einem Ranking des „Zeit“-Magazins (Helmut's Blättchen), steht Wilhelmsburg auf Platz 1 der bundesweiten „Hipster-Viertel“? Oder entspricht sie einfach gerade dem Zeitgeist, Neubauten nach Promis/Celebrities zu benennen?

**„Grau, grauer, gräulich!“
Wilhelmsburg: Modellstadtteil für Abstufungen in Grau**



Von Marianne Groß.

„Als Grau wird ein Farbreiz bezeichnet, der dunkler als Weiß und heller als Schwarz ist, aber keinen

farbigen Eindruck erzeugt. Grau besitzt keine Buntheit, es ist eine unbunte Farbe. Alle Abstufungen zwischen reinem Weiß und reinem Schwarz (Schwarz-Weiß-Skala) werden als Graustufen bezeichnet. Mit den Bezeichnungen neutrale Grautöne, Neutralgrau, Reingrau wird betont, dass kein Farbstich vorliegt.“ (Wikipedia)

Hamburgs Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter kennt dazu noch ein „freundliches Grau“ für die neuen Brücken auf dem igs-Gelände.

„Elegante“ Grautöne kann man auf und rund um den Berta-Kröger-Platz bewundern. Nachdem die beiden Hochhäuser in einem nicht ganz so freundlichen Grau renoviert wurden, wird nun auch der Platz davor in verschiedenen Grauabstufungen gepflastert. Aber da kommen ja dann zum Glück die bunten Marktstände wieder drauf, so dass man hoffentlich nicht in Tristesse versinken muss.

Nun bin ich gespannt, ob auch das neue Einkaufszentrum 2014 in Grau erstrahlt.

Dazu passt dann auch das „fröhliche“ Grün des neuen S-Bahnhofs, der von Norden aus gesehen wie eine „grüne Minna“ (dunkelgrün mit Sehschlitzen) gestaltet ist.

„Gaststätte Kupferkrug“
Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege



Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

RESTAURANTE ESPAÑOL
MESON GALICIA

Genießen Sie beste spanische Küche!
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Mi - Mo 17 bis 23.30 Uhr
Maretstraße 60 / Tel 040 - 766 63 15
WWW.MESON-GALICIA.DE



Lieber HVV,

ich weiß noch genau, wie es am Anfang mit uns war. Ich war neu in der Stadt und Du warst für mich da. Du hast mir die Stadt gezeigt, Du brachtest mich überall hin, wo es schön war. Mit der U3 einmal im Kreis durch die Innenstadt, mit der Linie 62 durch den Hafen bis nach Finkenwerder oder auch mit der S3 weit raus bis Buxtehude, da wo die Welt etwas langsamer tickt.

Aber heute, nach all den Jahren, da muss ich es Dir einfach sagen. Ach was, sagen, das habe ich ja schon so oft getan und Du hast mir nicht geantwortet. Ich muss es Dir schreiben: So schön es am Anfang war, so anders ist es jetzt. Ich kann nicht ohne Dich, aber mit Dir, kann ich auch nicht mehr so richtig. Ich weiß, Du fragst: Warum jetzt? Was ist passiert?

Es war am 24. Oktober und Du hast mir morgens um acht Uhr an der Veddel ein Faltblatt in die Hand gedrückt, auf dem stand: „Danke fürs mitmachen“. Ich sagte auch „Danke“, stieg in den Bus und las das Faltblatt und begriff: Du verstehst gar nichts. Denn in diesem Zettel lobst Du Dich

selbst und die Einführung des Vorne-Einsteigens vor einem halben Jahr. Du schreibst, dass jetzt alles besser ist, es kaum noch Schwarzfahrer gibt und alle sicherer leben. Was Du nicht schreibst ist: Dafür kommt die Buslinie 13 immer zu spät, denn wenn 50 Leute vorne einsteigen, dauert das einfach. Ich weiß, das ist schon 1000 Mal gesagt worden, von mir, von anderen und Du hast uns schöne und nichtssagende Formbriefe geschickt.

Ich hätte den Zettel auch einfach wieder vergessen, aber diesmal war es anders. Denn als ich am Nachmittag an der Veddel wieder in die 13 steigen wollte, bekam ich schon wieder von allen Seiten diese Zettel zugesteckt. Danke fürs Mitlachen, wollte ich Dir schon sagen, aber da stand auf einmal Dein Kommunikationsexperte vor mir, verantwortlich für Stimmung aus der Kundschaft. Da konnte ich nicht anders, ich musste ihm sagen, dass ich Dir nicht mehr glaube. Unser Deal funktioniert nicht mehr. Du bekommst jeden Monat per Kontoeinzug pünktlich Geld und ich will dafür, dass Du mich pünktlich von A nach B bringst. Du weißt, durch meinen Beruf verbringe ich an manchen Tagen bis zu vier Stunden mit Dir, insofern stimmt es nicht, wenn Dein Kommunikationsexperte das Problem „subjektiv gefühlte Verspätungen“ nennt. Zum einen wissen ich und alle anderen, dass eine Verspätung nicht „subjektiv gefühlt“ ist, wenn an der Veddel die S-Bahn mal wieder wegfährt, und zum anderen habe ich oft einen ausgedruckten Fahrplan dabei, da ich immer wieder woanders hinfahren muss. Und da sehe ich es dann schwarz auf weiß, dass

die Verspätung nicht „subjektiv gefühlt“ sondern „real“ ist. Ich weiß, ich weiß, nicht jede Verspätung liegt am Vorne-Einsteigen, es gibt auch hier jede Menge Vollidioten, die so parken, dass Deine Busse nicht weiter fahren können. Und ich weiß auch, dass es nichts ändert, mit Deinem Kommunikationsexperten zu sprechen, der wird ja extra dafür bezahlt, sich den Unmut der Fahrgäste anzuhören, sie mit weichen Worten zu besänftigen und dann nichts zu tun. Vielleicht irre ich aber ja auch und das ist alles Teil einer neuen Charmeoffensive, denn Du merkst, dass wir uns ärgern, wenn die Linien 4, 5 und 6 von der Vorne-Einsteigen-Regel ausgenommen sind, die 13 aber nicht. Du hast es anscheinend doch irgendwie mitbekommen, dass wir es komisch finden, wenn zur Einführung der Vorne-Einsteigen-Regel gerade auf der Veddel drei schrankgroße Security-Typen die hinteren Buseingänge rabiat blockieren und alle Fahrgäste nach vorne scheuchen, während das in anderen Stadtteilen auch anders geht. Es ist beschämend, wenn Dein Kommunikationsexperte sagt, das Vorne-Einsteigen sei doch toll, man würde doch jetzt beim Busfahren sehen, dass die ganzen Schwarzfahrer nicht mehr da sind. Und wenn Dein Experte dann auf die Frage, wie Schwarzfahrer denn aussehen würden, rumdruckst und sagte, na ja, das wisse man doch, was das für welche sind, dann wissen wir: Du weißt gar nichts.

Und Deine ganze Charme-Kampagne wird dann endgültig zur Farce, wenn Du zur gleichen Zeit Sachen machst wie diese: Der Bus hält außerhalb der Haltestelle, so dass keiner aussteigen kann, und dann stürmt ein Haufen Kontrolleure zusammen mit der Polizei den Bus, um eine Fahrkartenrazzia durchzuführen. Und wer Dir nicht passt, aus welchem Grund auch immer, wird gleich von der Polizei an der nächsten Haltestelle in Empfang genommen, eingesackt und mitgenommen.

Lieber HVV, sei doch wenigstens so ehrlich und sprich aus, was Du Dir dabei so denkst. Vielleicht kommen wir uns dann wieder etwas näher.

Eins aber noch: Ein herzliches Dankeschön an all jene Busfahrer der Linie 13, die trotz dieser ganzen Zumutungen immer freundlich sind. Denn, lieber HVV, Deine Busfahrer sind es, die den ganzen Ärger abbekommen, während Du nur in schöner Regelmäßigkeit die Fahrpreise erhöhst.

Dein grre.

PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG

PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG ist so lebendig wie der Stadtteil selbst: Hier leben und arbeiten ganz unterschiedliche Menschen, für die das Miteinander und das gegenseitige Verständnis zählen.

- Kurzzeit- u. Stationäre Pflege
- Musiktherapie
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Seelsorge
- Pflegebereich für Wachkomapatienten
- Sterbebegleitung
- Service Wohnen
- Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen
- Freundeskreis

GEMEINSAM AUF DER ELBINSSEL

PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG | Hermann-Westphal-Straße 9
21107 Hamburg | Tel.: (040) 2022-4235 | www.pflegenundwohnen.de

Kaffeepott



Verdammt lang her – oder?

Der WIR war zu Besuch in der Geschichtswerkstatt und hat in alten Nummern der Wilhelmsburger Zeitung geblättert: Die schönsten Funde stellen WIR Ihnen ab jetzt in unregelmäßiger Folge im Kaffeepott vor.



Aus der Ausgabe vom 15.11.1968

0,4% Arbeitslose in Wilhelmsburg (originale Rechtschreibung)

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt im Bereich der Dienststelle Wilhelmsburg hat sich gegenüber dem Vormonat nur geringfügig verändert. Neben einem unbedeutenden jahreszeitlich bedingten Rückgang der offenen Arbeitsplätze ist ein leichter Anstieg der Beschäftigungslosen zu verzeichnen. Für leistungsfähige Fach- und Hilfs-

kräfte (männlich und weiblich) bieten sich jedoch unverändert gute Beschäftigungsmöglichkeiten. Hinsichtlich der Arbeitslosenquote liegt die Dienststelle Wilhelmsburg unverändert weit unter dem Bundesdurchschnitt. Sie beträgt für den Monat Oktober 0,4 Prozent.

Eine Klingel, die klingelt!



Eritas Tchisrov. Von Weihnachten kennen wir das mit dem „Kling, Glöcklein, klingelingeling...“ Und genau das können WIR in unserem Zeitungsbüro am Stübenplatz jetzt jedes Mal sagen, wenn WIR in unseren Raum kommen und den Blick nach oben schweifen lassen... denn da hängt jetzt eine Klingel!

Es hat eine ganze technische Entwicklungsgeneration gedauert, uns für Leute, die vergeblich den Zugang zum einzigen Zeitungsbüro in Wilhelmsburg suchten, erreichbar zu machen: Die Drahtlosigkeit machte es jetzt möglich!

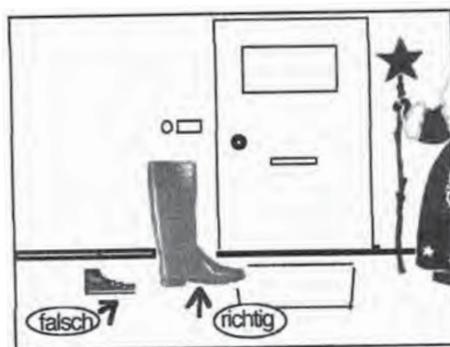
Und so schauen WIR denn jetzt jeden Tag gespannt nach oben, ob sie denn auch noch da ist, die Klingel. Sie ist. Aber ob sie auch geht? Oder ob irgendein Defekt wieder die Menschen ums Deichhaus herumirren lässt...?

Also geht irgendwer von uns erst noch einmal runter, um auf die „WIR“-Taste zu drücken. Sicher ist sicher! Und wenn dann wirklich oben im Raum der dezente Ton erklingt, geht ein kleines Leuchten über unser Gesicht – fast wie an Weihnachten...

Flohmarkt in Wilhelmsburg

Von Kurt Klitsch

Flohmarkt in Wilhelmsburg
Das ist ja stark:
Fast alles gibt es für eine Mark.
Alle Großen und Kleinen
Sind ganz früh schon auf den Beinen.
Jeder will ein Schnäppchen machen
Von den vielen schönen Sachen.
Taschenlampen, Seidentücher,
Puppen, Spielzeug, gute Bücher.
Uhren Schmuck und Video,
Blusen, Kleider, Radio.
Die Sonne hat so schön gelacht,
es hat mal wieder Spaß gemacht.
Nächstes Mal, das ist klar,
sind wir alle wieder da.



In drei Wochen ist Nikolaus. Der WIR-Anlageberater empfiehlt: Jetzt schon große Stiefel kaufen!

Willi meint



Ein Spiegel ist besser als eine Reihe von Ahnenbildern.



Wann ...

... in Wilhelmsburg Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smilie ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Beachten Sie auch unsere Last Minute Tipps auf Seite 2!

Sonnabend, 17.11.

14 – 17 h, Bürgerhaus: Herbstflohmarkt. (Die Standplätze sind ausverkauft!)

Sonntag, 18.11.

14-16 h, Luther-Kirchengemeinde Eibendorf, Kirchenhang 21 a (Bus 14, 143, 443 bis Mehringweg): Trauercafé. Der Hospizverein Hamburger Süden lädt dazu ein, in geschützter Umgebung gemeinsam mit anderen Gedanken und Gefühle zu teilen.

Montag, 19.11.

10 – 18 h, Bürgerhaus: IBA-Forum 2012 „Zivilgesellschaft – Stadt mitgestalten, aber wie?“

Das IBA FORUM diskutiert die wachsende Bedeutung von bürgerschaftlichem Engagement für die Stadtplanung. Es erwarten Sie nicht nur ein spannungsreicher Vortrag der Stadtsoziologin Prof. Dr. Martina Löw, Technische Universität Darmstadt, sondern als besonderes Highlight ein Ausblick unseres Ersten Bürgermeisters Olaf Scholz auf

die Zukunftsperspektiven der Elbinseln. Im Anschluss werden die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, mit Experten aus Universität, Verwaltung und Stadtteil die Wichtigkeit von bürgerschaftlichem Engagement für die zukünftige stadtplanerische Entwicklung Wilhelmsburgs zu erörtern. Gäste sind u.a. Lutz Cassel, Vorsitzender des Stadtteilbeirats Wilhelmsburg, Jens Hardedel, Vorsitzender des Stadtteilbeirats Veddel, Bettina Kiehn, Sprecherin des IBA/igs Beteiligungsgremiums und Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter.

Eine verbindliche Anmeldung ist unter www.iba-hamburg.de/ibaforum erforderlich. Die Teilnahme ist kostenfrei.

15 h, Bücherhalle Wilhelmsburg:

Kindertheater „Klopf an“. Die Schauspielerinnen Morena Bartel und Christiane Richers erkunden, was sich hinter jeder Tür des Bilderbuchs „Klopf an“ versteckt und besuchen nacheinander Familie Hase, die wilden Affen und die kleinen Bären... Für Kinder von 2-5 Jahren – Eintritt frei, aber kostenlose Karten in der Bücherhalle Wilhelmsburg holen!

Dienstag, 20.11.

15.30 h, Bürgerhaus: „Am Anfang ist der Klang“ – Elfi-Babykonzert mit Musik von Arvo Part, Henry Purcell und Johann Sebastian Bach – gespielt vom Ensemble Resonanz.

Noch im Mutterleib entwickelt sich das Ohr so weit, dass es Klänge hören, Stimmen unterscheiden, Musik wahrnehmen kann. Es besteht also in der Schwangerschaft oder nach der Geburt kein Grund, lange mit dem ersten Konzertbesuch zu warten!

Eintritt: 4 € - Vorverkauf: Tel. 357 666 66, auf www.elbphilharmonie.de/tickets oder

im Bürgerhaus.

18 h, Windmühle „Johanna“: Skat- und Spieleabend. Infos bei Reinhold Hack, tel 754 3975.

☺ **19 h, Bürgerhaus:** PEGELSTAND-Veranstaltung des Vereins Zukunft Elbinsel: Radverkehr in Wilhelmsburg und Veddel

Donnerstag, 22.11.

14.30 – 17 h, Windmühle „Johanna“: Seniorencafé. Infos bei Gertrud Bräuniger, tel 754 4648.

Freitag, 23.11.

Soulkitchenhalle: „Neditating the Abyss“ – Radio Catastrophe präsentiert Extrem Metall und Artverwandtes vom Plattenteller.

Sonnabend, 24.11.

Honigfabrik: In der Reihe SoundAttacke: Kosmo Koslowski (HH) & Dirty Honkers (B)

Soulkitchenhalle: Ball „Tanz der Tiere“ – Weltmusik trifft elektronische Musik in der fein dekorierten Halle... Mit dabei die „Doc Foster Band“ aus Leipzig.

Sonntag, 25.11.

11 h, Bürgerhaus: „SonntagsPlatz – Kucken. Essen. Machen“ – Zuerst spielen die Geschwister Grimmig „Hänsel und Gretel“, ein Puppen- und Objekttheater für alle ab 4 Jahren.

Ein Tisch. Darauf die enge Welt einer armen Familie. Darunter der Wald. Oben der



Restaurant
Marialva
bei Jorge

Täglich 11- 24 Uhr
portugiesische und spanische
Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
11 versch. Gerichte für 6 €
mit Suppe und Dessert

Georg-Wilhelm-Straße/Ecke Trettaustraße • ☎ 75 98 52




● SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
● NOTDIENST - RUND UM DIE UHR

ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

Bilderbuchkino

...immer freitags um
10.30 Uhr

Eintritt frei – Gruppen bitte
anmelden!

**23.11. – Bücherhalle
Kirchdorf:**

„Herr Seepferdchen“

Ab 4 Jahren.

Herr Seepferdchen übernimmt von seiner Frau die Eier und betreut sie in seiner Bauchtasche, bis die Babys auf die Welt kommen. Und nicht nur er ist so ein fürsorglicher Vater.

**30.11. – Bücherhalle
Kirchdorf:**

„Anton und die Mädchen“

Ab 3 Jahren.

Anton lernt, wie man Mädchen beeindrucken kann.

**7.12. – Bücherhalle
Kirchdorf:**

„Lisa will einen Hund“

Ab 4 Jahren.

Lisa wünscht sich sehnlichst einen Hund. Bei jeder Gelegenheit betont sie ihren Wunsch und immer wieder erklären die Eltern, die Wohnung sei zu klein oder ein Hund koste zuviel Zeit. Aber dann hat Lisa die rettende Idee...

**14.12. – Bücherhalle
Kirchdorf:**

„Wer hat Angst vor Großmutter Wolf?“

Ab 4 Jahren.

Großmutter Wolf hat den Ruf, schlau, böse und gemein zu sein. Die Tiere des Waldes wollen sie auf die Probe stellen.

Mond, der nur scheinen, aber sich nicht einmischen will. So gelangen die Kinder zur Hexe... Ein exzellentes Figurenspiel, begleitet von live-Musik.
Eintritt: 2,50 €.



Anschließend Familienmittagstisch für 3 € und zu guter Letzt eine Mitmachaktion: Böse Hexen schicken wir zurück in den Wald, aber die guten kleinen Hexen, die wir heute basteln, könnt ihr mit nach Hause nehmen. Mitmachen kostet nix!

11 – 17 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: Adventsmarkt mit vielen Kunsthandwerkern.

15 h, Bürgerhaus: „Die Insel singt“ – Eine Wettbewerb für junge Gesangstalente. Eintritt frei.

16 h, Café Mittenmang, Veringstr. 14: „Die Apokalypse nach Richard – Eine festliche Geschichte“. Vorweihnachtliche Lesung mit Matthias



Matussek.
Eine Veranstaltung der Buchhandlung Lüdemann. Eintritt: 7 € - Bitte anmelden per Tel. 753 1353 oder e-mail an info@luedebuch.de

Donnerstag, 29.11.

18 h, AWO-Seniorentagesstätte, Rotenhäuser Werten: Sitzung des Sanierungsbeirats Südl. Reiherstiegviertel.

Freitag, 30.11.

12 – 17 h, Pflegen & Wohnen, Hermann-Westphal-Str.: Weihnachtsbasar: Kunsthandwerk, selbstgebackener Kuchen im Café und Musik von den beliebten „Oldies“ – auch schon weihnachtlich!

Ab 22 h, Soulkitchenhalle: Feinen Electro Pur mit gut einem halben Dutzend DJs.

Sonnabend, 1.12.

☺ **19 h, St. Raphael-Kirche:** Kirchensilvester-Gottesdienst

Honigfabrik: In der Reihe SoundAttacke: Figli Di Madre Ignota (I)

Soulkitchenhalle: Das Ordnungsamt Berlin zu Gast! Nein, die Zuständigkeiten haben sich nicht geändert, Wil-

GETRÄNKE OASE GMBH
WOLFGANG SEIDEL
Bei der Windmühle 19 Telefon (040) 754 25 25
21109 Hamburg Telefax (040) 754 25 25
Vermietung von Zapfanlagen
Lieferung in's Haus

Felicitas Richter
**REISEBÜRO
IM WEZ**
Ein ganzes Jahr Urlaub:
Günstig reisen in der Adventszeit. Weihnachten +
Silvester noch Plätze frei.
Sommer 2013 jetzt buchen zum Frühbucher-Preis.
Tel. 040 / 754 00 56

helmsburg gehört nicht wieder zu Preußen: „Ordnungsamt“ spielt Mini Rock und trifft auf Kraut-Funk von „Ffunkoff“ aus Schweerin – mit dabei der ehemalige Ideal-Bassist Ernst Ulrich Deuter.

Sonntag, 2.12.

8 –15 h, Freizeithaus Kirchdorf-Süd: Weihnachtsflohmarkt. Standgebühr: 6 € plus 4 € Müllkaution. Anmeldung nicht erforderlich.

14 – 18 h, Windmühle „Johanna“: Backtag in der Mühle und im Mühlencafé.

17 h, Paul-Gerhardt-Kirche, Georg-Wilhelm-Str.: Konzert der Kirchdorfer Kantorei: Weihnachtsoratorium von Joh. Seb. Bach – Kantaten 1-3. Leitung: Monika Lütgert. Eintritt: 15 € (erm.: 12 €).

17 h, Buchhandlung Lüdemann, Fährstr. 26: Eine Weihnachtsgruelgeschichte von Charles Dickens, mit Thorsten Schneider.



Der Hamburger Schauspieler Thorsten Schneider bietet eine ganz besondere Interpretation der berühmten Weihnachtsgeschichte mit Mister Scrooge: Er verkörpert die verschiedenen Rollen mit vollem Körper- und Stimmeinsatz: Todbringende Taxis, dickleibige Spendeneintreiber, Zombies und andere Jenseitsbewohner erwarten uns...

Eintritt: 5 €; es wird voll – bitte voranmelden unter tel 753 1353 oder per mail an info@luedebuch.de

Mittwoch, 5.12.

19 h, Windmühle „Johanna“: Plattdeutscher Stammtisch des Bürgervereins Wilhelmsburg. Infos bei Fred Eichling, Tel. 754 42 62; Karl-Ernst Mittendorf, Tel. 754 58 39

Freitag, 7.12.

19 h, Bürgerhaus: Weihnachtskonzert mit den „Inseldeerns“ und Gästen. Eintritt: 15 € (VVK: 12 €).

Sonnabend, 8.12.

16 h, Bürgerhaus: Weihnachtskonzert mit den „Inseldeerns“ und Gästen. Eintritt: 15 € (VVK: 12 €).

Honigfabrik: In der Reihe SoundAttacke: VALRAVN (DK) & Special Guests: We are Tichy (HH).

Sonntag, 9.12.

11 h, Bürgerhaus: Jazzfrühschoppen mit den Mountain Village Jazzmen.

Gegründet 1964, nannten sie sich nach dem Stadtteil, aus dem sie kommen: Bergedorf. Mit fast 50 hat die Band mit Amateurstatus schon fast ein biblisches Alter.



Sie beherrscht Jazz von Blues, Dixieland bis Swing und spielte mit Größen wie Max Collicie, Peggy Lee, Audrey Motaung. – Eintritt: 8 € inkl. 1 Freigetränk.

Ab 13 h, Soulkitchenhalle: Weihnachtlicher Flohmarkt inklusive der legendären Plattenverkostung.

14.30 h, Gemeindehaus St. Raphael, Jungnickelstr.: Adventsfeier für Senioren. Anmeldung bitte bis zum 4.12. im Gemeindebüro unter tel 754 4829.

15. bis 20.12.

© **Honigfabrik:** „Von Kröten und Knete“ - das Wilhelmsburger Wintermärchen „Penny & Cash“.

Sonnabend, 15.12.

© **14 – 19 h, Mannesallee-Platz:** Kunsthandwerks-Weihnachtsmarkt des Vereins

BUCH HAND LUNG **LÜDE MANN**
DIE Buchhandlung in Wilhelmsburg

Reisen in andere Leben.

7 53 13 53
FÄHRSTRASSE 26

www.luedebuch.de info@luedebuch.de

Bestattungen
Schulenburg GmbH
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

Ausstellungen

Bis zum 15.12.:

Bilder von Christian Bartsch und Volker Hansen

Besuch nach Vereinbarung unter Tel. 349 80 439.

Am Zollhafen 5 b (Hinterhof) auf der Veddel – S-Bahn 3 bis Veddel, Bus 154 u. 34 bis Wilhelmsburger Platz.

Bis zum 30.12.:

„The land of milk and honey“ – Traumwelten der Auswanderer

Illustrationen, Fotografien und Beschreibungen von Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute dokumentieren, mit welchen Wünschen und Träumen Menschen aufbrachen und wie die Realität aussah, mit der sie konfrontiert wurden. Als 1848 Gold in Kalifornien gefunden wurde, lockte auch in Übersee viele der Ruf des Goldes. Reedereien und Agenten warben um auswanderwillige Europäer, versprachen schnelle Überfahrten und paradiesische Zustände. Doch wie sah die Wirklichkeit aus?

Und wie sieht die Realität heutiger Auswanderer aus?

Täglich von 10 bis 16.30 Uhr im Auswanderermuseum BallinStadt.

Noch bis zum Jahresende:

„Fähre 85“ im westend

Die freie Künstlerin Inge Iwa Seipel hat im Quartierstreff westend (Vogelhütendeich 17) unter dem Namen „Fähre 85“ Arbeiten ausgestellt, die um das Jahr 2000 entstanden. Der Hintergrund: Sie lebte einige Jahre in der wohl ziemlich ersten Wohngemeinschaft in der Fährstraße. Es gibt noch immer alte Bekannte aus dieser Zeit und daher gelegentliche Stippvisiten der Künstlerin nach „Williburg“ – in vertrautes und doch verändertes Terrain.

zur Förderung von Kunst und Kultur in den Veringhöfen e.V.

Standanmeldung an kunst-und-kreativzentrum-wilhelmsburg@gmx.de.

Die erhobene geringe Standgebühr wird einem sozialen Projekt im Stadtteil gespendet.

Sonntag, 16.12.

11 – 18 h, Elbe-Tideauzentrum

Bunthaus: Advent auf der Bunthäuser Spitze – mit Stockbrot und Punsch am Feuerkorb, Futterglocken basteln, Lichterkutschfahrt am Deich (12 h, 16 h), Lichterwanderung zum Leuchtturm (17.30 h) und

zum Abschluss „Lebendiger Adventskalender“ mit Weihnachtsliedern unterm Leuchtturm.

Einen schönen 1. Advent wünschen allen Leserinnen und Lesern die „kleinen Leute von Swabedoo“! Zu sehen am 12. Dezember im Bürgerhaus.



14.30 h, Gemeindehaus Kirchdorfer Straße: Adventsfeier für Senioren. Anmeldung bitte bis zum 4.12. im Gemeindebüro unter tel 754 4829.

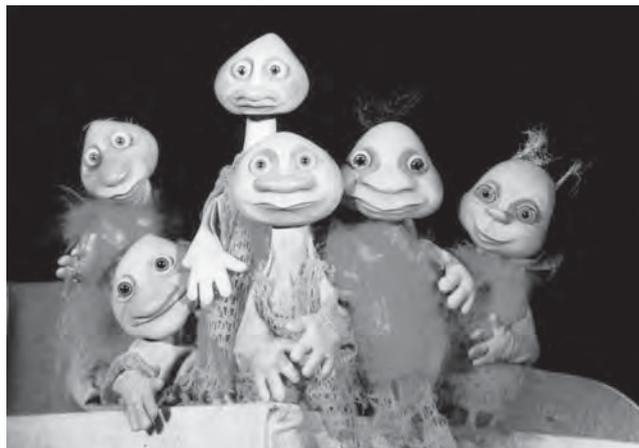
Montag, 17.12.

9 h und 11 h, Bürgerhaus: WinterWeihnachtsMärchen mit dem Ambrella Figurentheater „Die kleinen Leute von Swabedoo“ für Kinder ab 4 Jahren.

Die Geschichte der kleinen Swabibi, die von Swabedoo wegläuft, um neue Puschelblumen zu suchen. Denn sie hat ihr einziges Pelzchen dem alten Swabeduck geschenkt...

Eintritt: 4 €. Unbedingt vorher anmelden!

18 h, Bürgerhaus: Treffen des Initiativen-Netzwerks





**Rotehaus
Apotheke**

Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

Der Insel-Steuerberater

Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung	Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Steuer- & Wirtschaftsberatung	Vermögensverwaltung
Treuhandtätigkeiten	Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Hölerwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

Veranstaltungsvorschau ab Mitte Dezember 2012

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen und Feste gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden. Sie ist nicht als Ort für frühzeitige Werbung gedacht. WIR behalten uns die Auswahl der erscheinenden Veranstaltungen vor. Bitte melden Sie uns Veranstaltungen unter Tel. 401 959 27, Fax 401 959 26 oder per E-Mail briefkasten@inselrundblick.de.

Zur Zeit liegen uns folgende Meldungen größerer Veranstaltungen im kommenden Jahr vor:

- 2.2.2013** Königsball des Schützenvereins Alt-Wilhelmsburg/Stillhorn im Kupferkrug
- 10.2.2013** Antikmarkt im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 11.2.2013** Aufführung der 5. Geschichte des musikalischen Zirkus theaters „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“ im Bürgerhaus
- 10.3.2013** Ostermarkt im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 5. + 6.4.2013** Zirkus Willibald wird 20! Aufführung der Abschluss-Geschichte von „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“ im Bürgerhaus
- 7.-9.6.2013** 48-Stunden-Wilhelmsburg – Musik überall auf den Elbinseln
- 10.-12.8.2013** MS Dockville-Festival



**Roswitha
Stein**

Grafik Illustration Layout
040 - 753 29 63
info@roswithastein.de
www.roswithastein.de



Qigong

in der Honigfabrik/Industriestraße 125
Jeden Mittwoch 19.00 Uhr

Info 040-40171814
de Martin-Sommerfeldt
www.qigong-hamburg.com

**Der nächste WIR wird ab Freitag,
14. Dezember 2012, ausgelegt!**

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Axel Trappe

**Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg
Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26**

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

**Im Internet finden Sie uns unter
www.inselrundblick.de**

Webmaster: Günter Terraschke

Redaktionsgruppe: Mariano Albrecht (MA), Sigrun Clausen (sic), Jörg Ehrnsberger (grre), Gerda Graetsch, Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Jürgen Könecke (JK), Axel Trappe (at).

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

Kontonummer: 1263 126 391 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen müssen WIR uns vorbehalten, Kürzungen vorzunehmen.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

Herzog Georg Wilhelm

Herzog Georg Wilhelm, der Gründer Wilhelmsburgs, starb 1705 ... Wirklich? Seit einiger Zeit wird er regelmäßig auf der Insel gesehen. Dass er eigentlich seit 300 Jahren tot ist - das sei ihm doch egal, sagt er.

